

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 144 Hirschberg, Sonnabend den 9. Dezember **1871.**

Die französische National-Versammlung

ist nach den Ferien, die sie sich ein Vierteljahr lang gegönnt hatte, wieder zusammengetreten. Ob die Deputirten die Mahnung Thiers' bei der Vertagung, „den Regungen der Nation zu lauschen und von ihnen die Frage: ob Monarchie, ob Republik? beantworten zu lassen," beherzigt haben, bleibt abzuwarten. Wenn man aber nach dem bisherigen Verlaufe der Dinge in Frankreich schließen darf, so haben weder die Mitglieder der Volksvertretung, noch Thiers selbst einen festen Entschluß über ihre Stellung zu dieser Frage zu fassen vermocht, und die ehrenwerthen Vertreter der Nation sind nicht viel klüger nach Versailles zurückgekehrt, als sie es einst verließen.

In dieser Ungewißheit und Unklarheit liegt die Hoffnungslosigkeit der französischen Regierungsform. Eine Staatsform mag principiell, richtig oder falsch, in der Praxis zu empfehlen oder zu verwerfen sein: sobald sie erst wirklich besteht, wird wenigstens auf einige Zeit hinaus ihre Existenz sichergestellt sein und sie wird in ihren Handlungen sich nicht darauf beschränken, die Staatsmaschine mühsam im Gang zu behalten, sondern sie wird, ihren Bestand gesichert wähnend, auch auf die Zukunft bedacht und Gesetze zu schaffen bemüht sein, welche an Stelle des Veralteten das bessere Neue setzen. Eine Regierung dagegen, die täglich an das Problematische ihrer Existenz erinnert wird, die heute nicht weiß, ob nicht morgen die Axt an ihre Wurzel gelegt wird, entbehrt nicht nur der Festigkeit des Auftretens, deren sie einem launenhaften Volke gegenüber dringend bedarf, sondern sie vermag auch nicht Reformen für die Zukunft anzubahnen, sondern muß sich damit begnügen, um trivial zu reden, von der Hand in den Mund zu leben. Jede der zahlreichen Regierungen, welche Frankreich bis jetzt gehabt, hat ihrem Volke irgend ein Zeugniß verbessernder Thätigkeit als Erbe hinterlassen; die Republik neuesten Datums hat, das ziemlich mißlungene Generalrathsgesetz abgerechnet, bis jetzt zwar sehr viel gesprochen, aber sehr wenig gehandelt, um eine der vielen Wunden zu heilen, an denen Frankreich krankt.

Die unsichere Haltung von Regierung und Volksvertretung, welche außerdem auch auf die Stellung der beiden Gewalten zu einander einwirkt, von denen keine weiß, ob sie den Gegner oder Gesinnungsgenossen vor sich hat, wird freilich nicht so leicht beseitigt werden. Von den vielen Parteien, deren sich Frankreich erfreut, hat jede so viel — und nicht immer Unbegründetes — gegen alle anderen vorzubringen gehabt, daß schließlich jede Regierungsform bei den braven Deputirten aus der Provinz in Mißcredit gekommen ist. Zudem haben weder Regierung noch Nationalversammlung Zeit, sich die Köpfe über die Regierungsform zu zerbrechen. Die Aufhebung des Belagerungszustandes, die Verlegung der Hauptstadt von Versailles nach Paris, die Begnadigung der gefangenen Insurgenten, die seit der ungeschickten Behandlung der Führer der Commune immer dringender verlangt wird — bilden Themata, welche die Aufmerksamkeit der Deputirten genugsam herausfordern, indeß der altersschwache Thiers sich darin gefällt, den Höchstcommandirenden des französischen Heeres zu spielen und gar nicht daran denkt, diese beneidenswerthe Position durch die Vorbereitung einer Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Republik in Frage zu stellen. Endlich mag die National-Versammlung von einem entscheidenden Votum durch den Gedanken zurückgehalten werden, daß die unterliegenden Parteien der Nationalversammlung mit vollem Rechte die Befugnisse einer constituirenden Versammlung absprechen möchte.

So steht denn die Nationalversammlung auch bei ihrer Wiedereröffnung inmitten des Wirrsals, dessen Ende nicht abzusehen ist. Sie wird dem Lande wenig nützen, so lange sie noch kein Losungswort gefunden; wohl aber vermag sie ihm sehr viel zu schaden, wenn sie der französischen Leidenschaftlichkeit und Zuchtlosigkeit in ihrem Kreise eine Freistatt bereitet, die durch ihr Beispiel demoralisirend auf das Land zurückwirkt.

Eine Aussicht bietet sich allerdings insofern für eine festere Gestaltung der Verhältnisse, als die orleanistischen Prinzen die Hechte in diesem politischen Karpfenteich zu spielen Miene machen. Ob und in wie weit sie Aussicht haben, zu reussiren, muß weiterer Beobachtung vorbehalten bleiben.

(Gedenktage.) 9. Dezember. Dieppe wird von der 1. Armee besetzt. Siegreiche Gefechte der Armee-Abtheilung des Großherzog von Meklenburg und des 9. Armee-Corps.

10. Dez. Ein Angriff der Loire-Armee auf die Armee des Großherzogs von Mecklenburg wird abgewiesen. Ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst einem Commando des 81. Regiments werden in Ham überfallen und aufgehoben. — Der Reichstag des norddeutschen Bundes nimmt in 3. Berathung die Vorlage des Bundesraths an, nach welcher der deutsche Bund fortan den Namen „Deutsches Reich" und der König von Preußen fortan als Bundespräsident den Namen „Deutscher Kaiser" führen soll. — Die Delegation der französischen Regierung zu Tours verlegt ihren Sitz nach Bordeaux.

11. Dezember. Die bei Beaugenzy befindliche französische Armee zieht sich gegen Blois und Tours zurück. Beaumont wird von deutschen Truppen besetzt.

Deutschland. Berlin. Die „Prov.-Cor." schreibt: Die Finanzlage Preußens ist von dem Finanzminister Camphausen bei der Vorlegung des Staatshaushalts in einem längeren Vortrage erläutert worden. Noch niemals war ein Finanzminister in der glücklichen Lage, ein so erfreuliches und hoffnungsvolles Bild von dem Stande der Staatsfinanzen zu entwickeln; die Bedeutung dieser Thatsache wird selbstverständlich dadurch noch erhöht, daß in das Jahr, dessen Ergebnisse jetzt vorliegen, einer der größten und schwierigsten Kriege fällt.

Die Finanzverwaltung des Jahres 1870 hat einen thatsächlichen Ueberschuß von etwas mehr als 6 Millionen Thlr. ergeben. Derselbe rührt freilich nicht daher, daß in dem schweren Kriegsjahre etwa die Steuern soviel erhöhete Einnahmen ergeben hätten; in dieser Beziehung ist es schon ein sehr bedeutendes Ergebniß, daß die Steuerkraft während des Krieges nicht zurückgegangen ist. Der Ueberschuß rührt zum größten Theile von der Ausführung des vor 2 Jahren auf Antrag des jetzigen Finanzministers erlassenen Gesetzes über die Konsolidation der Staatsschulden, sowie von Ueberschuß-Einnahmen des früheren Staatsschatzes her.

Der ganze Ueberschuß soll nach den Vorschlägen des Finanzministers zur Verstärkung der außerordentlichen Ausgaben auf allen Gebieten der Staatsverwaltung, namentlich zu Land- und Wasserneubauten, zur Verstärkung des Chausseebaufonds, zu Verbesserungen bei den Eisenbahnen, zu Landes-Meliorationen, zu Bauten bei Universitäten und sonstigen Lehranstalten verwandt werden.

Nicht weniger erfreulich sind die Aussichten für den Stand der Einnahmen für 1872. Nach dem Voranschlage derselben bleibt eine Summe von mehr als 8 Millionen zu dauernden Mehrausgaben verwendbar. Davon soll fast die Hälfte zu der unerläßlichen Verbesserung der Beamtenbesoldungen, von der andern Hälfte sollen etwa 3 Millionen zu Verbesserungen auf den mannichfachsten Gebieten, namentlich zur Verbesserung der niedrigsten Lehrergehälter, zu reicherer Ausstattung der Anstalten für Wissenschaft und Kunst, zu landwirthschaftlichen Meliorationen u. s. w. verwandt werden.

Endlich soll eine Million zu Steuererleichterungen benutzt werden. Die endgültige Entschließung über die Art dieser Erleichterungen ist noch vorbehalten; doch dürften sich dieselben zunächst auf die untersten Klassen der Steuerzahler erstrecken.

Durch die erfreuliche Lage der Staatsfinanzen, wie sie der Minister entwickeln konnte, wird die Aufgabe der Landesvertretung bei der Feststellung des Staatshaushaltes wesentlich erleichtert sein. Die Berathung desselben im Hause selbst hat freilich noch nicht begonnen; dennoch ist zu hoffen, daß es gelingen werde, die Feststellung noch in diesem Jahre zu sichern, um so mehr, als dem Landtage für die spätere Zeit der Session eine große Zahl der wichtigsten und theilweise dringendsten gesetzgeberischen Arbeiten vorliegt.

— Nach der „Voss. Ztg." soll der Plan der Regierung in Bezug auf die Steuererleichterung dahin gehen, die Steuersätze aller Stufen zu ermäßigen, dagegen die Zahl der Stufen zu vermehren, theils durch Schaffung von Zwischenstufen, theils durch Bildung von weitern Stufen der Staatseinkommensteuer über die im Gesetze vom 1. Mai 1851 angenommene höchste Jahreseinnahme von 240,000 Thaler hinaus. Außerdem soll die Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens auf andere Weise, wie bisher, bewerkstelligt werden.

— (Im „Neuen Social-Demokrat") schildert Herr Joseph Schneider die „Internationale" folgendermaßen: „Ihre Gesetzgebung liegt einzig allein in einer Hand. Der Carl Marx ist in der deutschen Repräsentation der Kopf, der Rumpf und der Schwanz. Er allein ist Herrscher, er setzt die Beamten ein, wie der Zar seiner Gortschakoff, der Papst seinen Antonelli und der König von Preußen seinen Bismarck; wer nicht mit Marx in das Horn, welches er vorhält, einstößt, wer sich nicht seinem Willen fügt, der wird schonungslos zermalmt. Marx allein ist die strahlende Sonne, die übrigen sind die Trabanten." Zum Beweise wird u. A. bezüglich der geheimen Conferenz vom 17. bis 23. September d. J. gesagt, die dort anwesenden Delegirten seien nicht von Arbeitern gewählt und hätten daher ohne jedes Mandat Beschluß gefaßt.

— (Der Reichskanzler.) Nach der „Prov.-Korr." ist der Reichskanzler Fürst Bismarck von seinem Unwohlsein noch nicht völlig wieder hergestellt; doch ist in seinem Befinden bereits eine erhebliche Besserung eingetreten.

— (Die Exkönigin von Hannover.) Vom evangelischen Geistlichen in Gmunden, Pastor Koch, wird in der „H. L.-Z." ein Brief veröffentlicht, in welchem derselbe versichert, das Gerücht vom Konfessionswechsel der vormaligen Königin Marie von Hannover sei unbegründet. Die Königin habe erst vor Kurzem in der evangelischen Gemeinde Gmunden das Abendmahl genommen und wolle

jetzt im Verein mit den beiden Prinzessinnen für den Altar der neuen Kirche einen Teppich sticken.

— (Verhaftet.) Der Hauptagitator der streikenden Manufakturarbeiter in Brandenburg, Knöllner, ist am Sonnabend Nachmittag verhaftet worden.

— (Das Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Direktorium) macht seit einigen Tagen durch Anschlag in den Wartesälen dem Publikum die Mittheilung, daß auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 emittirte Darlehnskassenscheine von ihren Kassen nicht an Zahlungsstatt mehr angenommen werden.

— Entsprechend den Vorgängen von 1864 nnd 1866 sollen die Stangen der Fahnen und Standarten der Armee, welche im letzten Kriege zerschossen oder sonst beschädigt worden sind, zu ihrer Reparatur nach Berlin gebracht werden. Diese Reparatur geschieht durch silberne Ringe, auf denen sich die Schlacht, in welcher das betreffende Feldzeichen die erlittene Beschädigung davon getragen hat, verzeichnet befindet. Die Zahl der so beschädigten Feldzeichen, welche 1866 38 betrug, soll der „Schles Ztg." zufolge diesmal 100 nahezu erreichen, wo nicht noch übersteigen, wobei indeß Schüsse durch die Fahnenstange nicht einmal gerechnet werden.

— (Gestohlen.) In der Nacht zum Sonntag wurde hiesigen Blättern zufolge in der Halleschen Straße eine ganze Wohnung von 10 Zimmern bis auf die Gardinen ausgeräumt. Die Besitzerin befindet sich noch auswärts wegen Pockenepidemie. Nur ein antiker kolossaler Schrank war stehen geblieben. Im Hause ist ein Portier! Die Hintergebäude gehen nach einer unbebauten Straße.

— (Sociale Frage.) In der letzten Woche der Reichstagssession soll im Handelsministerium eine vertrauliche Besprechung über die sociale Frage stattgefunden haben, an der Reichs- und Landtagsabgeordnete aller Parteien und ein hiesiger Professor der Nationalökonomie auf specielle Einladung Theil nahmen. Hauptsächlich handelte es sich um die Einigungsämter, über die sowohl die Vertreter der Regierung als die übrigen Theilnehmer sich sehr günstig aussprachen, und um etwaige Maßregeln gegenüber der internationalen Arbeiterassociation. — Die Ausschüsse des Bundesrathes für Rechnungswesen, für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten am 5. d. M. Sitzungen ab. — Auch das Staatsministerium trat an diesem Tage zu einer Sitzung zusammen.

— (Heizung der Eisenbahnwagen.) In den nächsten Tagen sollen auf Anordnung des Handelsministers auf allen preußischen Staats- und Privateisenbahnen Versuche mit einer neuen Methode zur Heizung der Eisenbahnwagen angestellt werden und zwar mittelst einer chemisch zubereiteten komprimirten Kohle. Wie es heißt, sollen alle drei Wagenklassen geheizt werden.

— (Mauser'sches Modell.) Die Nachricht der „Allg. Mil.-Ztg.", daß für das künftige deutsche Infanteriegewehr das Mauser'sche Modell adoptirt sei, findet in hiesigen militärischen Kreisen Bestätigung. Mauser ist ein würtembergischer Büchsenmacher und bei der königlich würtembergischen Gewehrfabrik in Oberndorf a. N. beschäftigt.

Schrimm, 3. Dezember. Die „Pos. Ztg." meldet: Ein sonderbares Ereigniß macht heut hier viel von sich reden. Ein Bauerwirth aus unserer Umgegend nämlich war vor einiger Zeit auf den Antrag seiner Ehefrau vom hiesigen Gerichte in contumaciam als Verschwender erklärt worden. Um dieses Urtheil rückgängig zu machen, beschloß er nach Berlin zu gehen und des Kaisers Gnade anzuflehen. Er wählte hierzu den 26. November, um bei Gelegenheit der Landtagseröffnung unmittelbar dem Kaiser sich nähern zu können. Da aber die ängstliche Hast, mit welcher er sich an den Kaiser herandrängte, auffiel, nahm man ihn fest und fand bei seiner Untersuchung in seiner Rocktasche eine geladene Pistole. In Folge dessen wurde er von einem Berliner Polizeibeamten hierher eskortirt und gestern dem hiesigen Gerichte übergeben, welches eine ärztliche Untersuchung des Verdächtigen anordnete. Dieselbe, von dem hiesigen Kreisphysikus ausgeführt, ergab als Resultat, daß eine Störung des Denkvermögens anzunehmen sei, welche die genaue Beobachtung des davon Betroffenenen nothwendig mache, damit er nicht gemeingefährlich werde. Auf die Frage, wozu er die Pistole bei sich getragen, entgegnete der Untersuchte, er sei fest entschlossen gewesen, um jeden Preis an den Kaiser heranzukommen, und wenn alle Bemühungen fehlgeschlagen hätten, sich selbst in die Hand zu schießen, um des Kaisers Aufmerksamkeit zu erregen.

Koblenz, 3. Dezember. Die Petition eines hiesigen Comitees wegen Stadterweiterung auf der Süd-West-Seite ist aus fortifikatorischen Rücksichten von dem Ministerium abschlägig beschieden worden. (Fr. J.)

Frankfurt a. M., 6. Dezember. Das in Berlin erscheinende Journal „Germania" ist laut Bekanntmachung des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen daselbst verboten worden.

Flensburg, 4. Dezember. Gestern Vormittag wurde der Redakteur der „Vestslevigsk Tidende", Willemoes, durch einen Gensdarmen dem hiesigen kreisgerichtlichen Gefängnisse überliefert. Wie wir hören ist derselbe wegen drei verschiedener Preßvergehen angeklagt und vorläufig Untersuchungshaft verfügt. (Fl. Ndd. Z.)

Schwerin. Der Kaiser hat dem Großherzoge in Anerkennung seiner Verdienste um den glücklichen Ausgang des Krieges am 4. d. das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

München, 4. Dezember. Die ultramontane Presse in Baiern zu verfolgen, ist für einen anständigen Menschen kein Vergnügen, und wir sind deshalb sehr sparsam in Mittheilungen solchen ultramontanen Gemülles. Indeß ist ja diese ultramontane Presse unzweifelhaft eine große Macht in Baiern, und so muß man deren Wirksamkeit und Geist immer von Zeit zu Zeit signalisiren und womöglich Aeuße-

rungen abpassen, welche nicht gar zu unfläthig, vielmehr nur komisch sind. Heute zwei Stellen aus dem „Bairischen Vaterland", eine zornschnaubende und eine elegische, aber beide von gleich großer Liebe des Ultramontanismus für das deutsche Reich diktirt. Gelegentlich der Volkszählung schreibt das bairische Patriotenblatt:

„Die Liberalen thun wieder äußerst üppig, wie gar herrlich weit wir, d. h. sie mit unserm Blut, Geld und Elend es gebracht, und wie wir jetzt „das größte und mächtigste Kulturvolk der Erde" seien. Wenn wir uns an den König David erinnern möchten, den auch einmal der Haber stach, daß er eine Volkszählung veranstaltete, um damit dick zu thun, und dem Gott dafür dann eine tüchtige Pest schickte, so könnten wir bei dieser Volkszählung vielleicht denken: Wer weiß, ob bei der nächsten Zählung das „Deutsche Reich" noch so viel Einwohner haben wird! Man weiß ja nicht, wie es gehen kann und wie lange der deutsche Reichsleim hält, daß nicht das ganze Reich — bald hätten wir einen sehr unparlamentarischen Ausdruck gebraucht — wieder in Trümmer geht."

— Die Ex-Königin Isabella von Spanien gedenkt vierzehn Tage hier zu verweilen. Sie erhielt bereits die Besuche der Königin-Mutter, des Prinzen Otto ꝛc.

— Zu einer demnächst in Nürnberg stattfindenden Versammlung von Altkatholiken werden sich auch mehrere Mitglieder des hiesigen Aktionscomitee's, darunter Professor Huber, begeben. Am zweiten Weihnachtsfeiertag werden sich in Stuttgart württembergische Altkatholiken zusammenfinden, um über die Schritte zu berathen, welche sie zur Wahrung ihres Glaubens und ihrer Rechte thun zu müssen glauben. Auch dorthin werden auf ergangene Einladung Mitglieder des hiesigen Aktionscomitee's abgeordnet werden.

Oesterreich. Wien, 6. Dezember. Der „Neuen Freien Presse" zufolge würde Freiherr v. Holzgethan einstweilen das Finanzministerium bis zur Vorlage des Budgets vor den Reichsrath beibehalten. Das Ministerium soll beabsichtigen, aus der raschen Annahme des Budgets eine Vertrauensfrage zu machen, um die Dauer der Session möglichst abzukürzen und Zeit zur Ausarbeitung der Vorlagen für die nächste Session, welche bald folgen soll, zu gewinnen. Die Thronrede würde dem genannten Blatte zufolge eine bezügliche Andeutung enthalten. In dieser Session des Reichsrathes gedenke das Ministerium Gesetzvorlagen betreffend die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes und die Verbesserung der Lage der Staatsbeamten einzubringen.

— Die Neuwahlen, welche nach Auflösung des Ende dieses Monats zusammentretenden Abgeordnetenhauses vorgenommen werden sollen, sollen sich nicht auf die Kronländer erstrecken, in welchem schon gegenwärtig Neuwahlen vorgenommen werden, da sonst in diesen Kronländern in einem halben Jahre drei Mal gewählt werden müßte. Der Deputation dalmatinischer Notabeln, welche die Auflösung des dalmatinischen Landtags zu erwirken suchte, ist von Seiten des Ministeriums bedeutet worden, sich noch eine kurze Zeit zu gedulden; es werde binnen Kurzem auch die Auflösung der bisher nicht aufgelösten Landtage erfolgen. — Der feudale Großgrundbesitz von Oberösterreich soll Anstrengungen machen, um den Grafen Hohenwart in das Abgeordnetenhaus zu bringen; derselbe dürfte sich aber schwerlich geneigt zeigen, die Stille seines Gmundener Aufenthalts mit der parlamentarischen Arena zu vertauschen, zumal ihm auf dieser keine Lorbeern blühen dürften.

Deutsch-Oesterreich. In sämmtlichen Kirchen Vorarlbergs wurden am 4. d. Mts. heftige Wahlreden gegen die Verfassungspartei von der Kanzel herab gehalten. Es ist deshalb ein Priesterstrafgesetz projektirt.

Pest, 5. Dezember. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Minister für Kommunikationen und öffentliche Arbeiten darüber interpellirt, ob er angesichts der Berathung der rumänischen Kammern über den Gesetzentwurf betreffend den Anschluß der rumänischen Eisenbahnen an die ungarische Ostbahn, wonach nur ein einziger Anschlußpunkt in Vorschlag gebracht wird, nicht beabsichtige, zur Würde Ungarns die rumänische Regierung darüber aufzuklären, daß die ungarische Regierung sich durch ein fait accompli nicht werde bewegen lassen, Beschlüsse zu fassen, welche eventuell den Interessen Ungarns widersprächen. — Im Oberhause wurde das Gewerbegesetz angenommen, wodurch die Kautionen für Zeitungen wieder eingeführt werden.

6. Dezember. Anläßlich der wiederholten Drohungen czechischer Blätter mit Begünstigung der Czechen durch Rußland weisen „Pesti Naplo" und „Pester Lloyd" übereinstimmend darauf hin, daß weder in Wien noch in Petersburg die Absicht bestehe, Fragen aufzuwerfen, welche eine Störung des guten Einvernehmens beider Kabinette hervorrufen könnten.

In Vorarlberg, dessen Landtag aufgelöst worden ist, geht die klerikale Wahlagitation in hohen Wogen; der Klerus hat am letzten Montag auf Befehl des Bischofs von Brixen von allen Kanzeln die Wahl liberaler Abgeordneten, ja die Enthaltung von der Wahl für eine Todsünde erklärt.

Triest, 7. Dezember. Der Lloyddampfer „Vesta" ist heute um $8^3/_4$ Uhr Vormittags mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Italien. Rom, 5. Dezember. Im Senate wurde heute der Entwurf einer Adresse an den König angenommen. Der König wird morgen Deputationen beider Häuser des Palaments empfangen, um die Adresse entgegenzunehmen.

6. Dezember. Deputirtenkammer. Nach kurzer Debatte wurden die definitiven Voranschläge des Budgets pro 1871 für die Ministerien der Finanzen, der auswärtigen Angelegenheiten, des öffentlichen Unterrichts, der Justiz und des Innern angenommen. — Der König hat heute die Kom-

mission des Parlamentes, welche die Adresse auf die Thronrede überreichte, empfangen.

Schweiz. Bern, 6. Dezember. In der fortgesetzten Berathung über die Vorlage, betreffend die Revision der Bundesverfassung genehmigte der Nationalrath den neu eingeschalteten Artikel 47, welcher die Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet und bestimmt, daß Niemand wegen Glaubensansichten in Ausübung seiner politischen und bürgerlichen Rechte beschränkt, Niemand zur Vornahme bestimmter religiöser Handlungen gezwungen oder wegen deren Unterlassung bestraft werden soll. Ebenso dürfen für Zwecke des Kultus nur diejenigen besteuert werden, welche der betreffenden Religionsgenossenschaft angehören. Indeß entbinden Glaubensansichten niemals von Erfüllung der rein bürgerlichen Pflichten.

Der päpstliche Stuhl hat die Mittheilung an den Bundesrath gelangen lassen, daß er bereit sei, in Unterhandlungen über die Regelung der Tessiner Bisthumsangelegenheiten zu treten. — Der Verwaltungsrath der Gotthardbahngesellschaft wählte Feer-Herzog (aus Aarau) zum Präsidenten, Alfred Escher (aus Zürich), Schultheiß Zingg (aus Luzern) und Regierungsrath Weber (aus Bern) zu Direktoren.

Frankreich. Paris, 5. Dezbr. Die meisten Abendblätter besprechen die neuerdings seitens der deutschen Militärbehörden verhängte Einführung des Belagerungszustandes innerhalb des gesammten Okkupationsrayons und constatiren den niederschlagenden schmerzlichen Eindruck, den diese Maßregel hervorgebracht hat. Angesichts dieser Situation müsse sich die Bevölkerung in Geduld fassen, der Regierung aber liege ob, bei den deutschen Behörden auf eine möglichst milde Handhabung des Belagerungszustandes hinzuwirken. — Gutem Vernehmen nach hat Thiers, welcher sich nach wie vor gegen den Eintritt des Prinzen von Orleans in die Nationalversammlung erkärt, die Kommission, welche seiner Zeit mit der Berichterstattung über die Vorlage, betreffend die Abschaffung der Verbannungsgesetze beauftragt war, zusammenberufen, um von derselben eine gutachtliche Aeußerung über jene Frage zu erhalten. — Heute empfing Thiers den Herzog von Aumal und den Prinzen von Joinville.

— Lisbonne, Mitglied der Pariser Commune, wurde vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt.

Belgien. Brüssel, 6. Dezember. Graf de Theux hat den Parteiblättern der Rechten zufolge dem Könige nunmehr folgende definitive Ministerliste vorgelegt und soll dieselbe auch bereits vom Könige unterzeichnet worden sein: Graf de Theux Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille; Malou Finanzminister; Moncheur Minister für öffentliche Arbeiten; Delcour Minister des Innern; Graf d'Aspremont-Lynden Minister des Aeußern; de Lantsheere Justizminister und General Guillaume Kriegsminister.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Dezember. Die sämmtlichen hiesigen Buchdrucker haben sich geweigert, den Druck des „Sozialisten", Organ des hiesigen Zweigvereins der Internationale, zu übernehmen. Der Herausgeber hat deshalb auf heute eine Arbeiterversammlung berufen, in welcher das Manuskript der neuesten Nummer vorgelesen werden soll, eine Methode der Veröffentlichung journalistischer Geistesblüthen, die jedenfalls mehr originell als einträglich sein dürfte. (H. C.)

Schweden und Norwegen. Stockholm, 5. Dezbr. Der Kriegminister Generalmajor Abelin hat seine Demission eingereicht; zu seinem Nachfolger wurde Oberst Weidenhjem, Chef des Regimentes Calmar, ernannt. — Seit Sonntag weht heftiger Schneesturm, welcher die Eisenbahnverbindung unmöglich macht.

Großbritannien und Irland. London, 6. Dezbr. Wie hierher gemeldet wird, ist die Legung des unterseeischen Kabels von Portorico nach Jamaika beendet.

Die Direktoren des Krystallpalastes, welche vor Nichts zurückschrecken, was diesem Koloß einen zahlreichen Besuch und ihnen selbst sonach eine gute Dividende verspricht, wollen für den Juli nächsten Jahres eine internationale Konkurrenz für nationale Musik ausschreiben. Zumal wird die Betheiligung Deutschlands, Frankreichs u. Italiens an diesem Ringkampfe, der volle 14 Tage dauern und dessen Preis aus einem Kunstwerke von tausend Guineen Werth bestehen soll, erwartet.

Rumänien. Bukarest, 5. Dezember. Das Journal „Pressa", das anerkannte Organ der Kammermajorität, enthält einen Artikel, welcher der Kammer in sehr dringender Weise die Annahme der Konvention betreffend die Eisenbahnen empfiehlt. — Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Verhinderung von Ausschreitungen der Presse vorgelegt.

Belgrad, 5. Dezbr. Das ganze Ministerium wird, wie bestimmt versichert wird, zurücktreten.

Türkei. Eine Depesche aus Constantinopel vom 4. Dezember besagt: Der Sultan will die direkte Erb-Thronfolge einführen und seinen Sohn Izzidin statt seines Neffen Murad zum Erbprinzen ernennen. Es herrscht in Folge dessen große Aufregung.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 8. November. In der am 5. d. M. stattgefundenen Sitzung des hiesigen kaufmännischen Vereins, in welcher von Seiten des Vorstandes die Herren: Herrmann, B. Cohn, Kuh und E. Cassel anwesend waren, hielt Herr Buchhändler Berger einen Vortrag über die Bankfrage. Einleitend wies der Vortragende auf das umfangreiche Material und die Wichtigkeit des Gegenstandes hin, dessen immer brennender gewordene Regulirung nach dem Gesetz vom 27. Mai 1870 im Jahre 1872 auf gesetzgeberischem Wege zur Erledigung gelangen muß. Redner erläuterte den großen Nutzen der Banken und die Unterschiede zwischen den Banken ohne und denen mit Noten-Emission, welche Letztere diejenigen Institute sind, an welche die eigentlich so schwierige Bankfrage herantritt, hinsichtlich deren die Meinungen so außerordentlich auseinander gehen, wie wohl in keinem andern Punkte des volkswirthschaftlichen Gebietes. Der Vortragende erläuterte in eingehender

Weise die verschiedenen Systeme, welche 1) durch Diejenigen, die verlangen, daß alle Banknoten vollständige Metalldeckung haben, 2) durch Diejenigen, welche es für genügend erachten, wenn $^1/_3$ der Summe der Banknoten gedeckt ist, und 3) durch Diejenigen, welche unbedingte Freiheit für die Banknoten-Emission verlangen, vertreten sind, fügte interessante, auf den Gegenstand bezügliche Zahlenangaben bei und beschrieb die Prinzipien, auf denen das englische, französische und preußische Bankwesen beruht.

Die Versammlung sprach mit lebhafter Befriedigung dem Vortragenden für die Mittheilungen ihren Dank aus, worauf ein Anschreiben der hiesigen Kaufmanns-Societät, in welchem die Letztere den Verein zum Anschluß an die Societät einladet, zur Mittheilung gelangte und eine eingehende Debatte hervorrief, die mit dem Beschlusse endete, der Kaufmanns-Societät die Bildung einer gemischten Commission vorzuschlagen, um auf diese Weise die Möglichkeit eines Anschlusses näher zu treten. Seitens der Versammlung ernannte man die Mitglieder des Vorstandes und die Herren: Berger und Hahn als Mitglieder der Commission.

△ Seit vorgestern Abend sind enorme Schneemassen gefallen, die an vielen Stellen, an welchen sich Windwehen gebildet haben, den Verkehr vollständig hemmen. Wie wir hören, entgleiste gestern Abend in Folge des vielen Schnees der nach Lauban zu abgegangene Kohlenzug, ohne daß ein sonstiges Unglück passirte. Der Nachtzug, welcher gegen 12½ Uhr von Lauban her hier ankommen soll, traf erst heut früh ein.

* Die **Militärs**, welche das **eiserne Kreuz I. Klasse** im letzten Feldzuge erhalten haben, werden nach Mittheilungen des „Fr. Kur." durch ein kaiserliches Cirkular ersucht, ihre **Photographien an den Kaiser** einzusenden, wogegen ihnen das Bildniß desselben mit der eigenhändigen kaiserlichen Unterschrift zugestellt werden wird.

* (**Volkszählung.**) Görlitz. 21,104 männliche, 21054 weibliche, zusammen 42,693 Einw. incl. Militär-Bevölkerung und Sträflinge. Zunahme gegen 1867 6004 Seelen. **Reichenbach** O.|L. 1602 Einw. gegen 1867 mehr: 260. **Waldenburg**. 10342 Seelen. **Liegnitz**. 23,035 gegen 20,094 in 1867.

* In Hohenfriedeberg starb am 25. v. M. im 95. Jahre die verw. Weißgerbermeister Güttler. Sie war geboren 1777 und die Tochter des Lehrers, mit welchem die erste Schule in Fürstenstein eröffnet wurde. Zwar körperlich schon gebrechlich, war sie doch bis in ihre späten Tage noch geistig frisch. Mit ganz besonderem Vergnügen erzählte sie bis in ihr hohes Alter von ihren jugendlichen Erinnerungen, in denen oben anstand, daß sie Friedrich den Großen gesehen, als derselbe bei Gelegenheit der Revue in Schlesien 1785 und 86 Freiburg besuchte. In lebhaften Farben schilderte sie den großen König, sprach von seinen glanzvollen Augen, seiner Freundlichkeit, seinem Staniol-schnupfen aus der Westentasche. (Strieg. Blätter.)

L. Schweidnitz. Trotz der nun eingetretenen kalten Witterung, wo alle baulichen Arbeiten eingestellt wurden, wird an mehreren Punkten unseres Ortes tüchtig „abgeschanzt". Der Wall westlich der äußeren Striegauer Barriere zunächst dem Grundstück des Herrn Kaufmann Seeliger wird abgetragen und in südwestlicher Richtung in den Wallgraben geschüttet, um eine direkte Passage nach dem in der Promenade sich befindenden sogenannten „Grunde" zu schaffen; die Passage führt an den Seeliger'schen Häusern entlang auf den am Eingange der Promenade stehenden großen Stein zu. Ferner wird südöstlich der äußeren Striegauer Barriere, westlich der ebenfalls abzutragenden Redoute No. 11. tüchtig abgetragen, laut Vorschrift der königlichen Regierung, behufs Abplanirung der nach dem Stadtbebauungsplan entworfenen neuen Straßen. — Im Wege der Entreprise werden die fortificirten Uebergänge der Eisenbahn, der nach dem Rayongesetz vorschriftsmäßig aufgeführten Baulichkeiten, abgetragen. Das Blockhaus, südlich vom Schienenstrange, ist bereits niedergerissen und die hinter der Ueberbrückung auf die Stadt zu belegene Brustwehr ist bereits verschwunden; ein Theil der Wallmauer, nie aus Granitstücken ausgeführt, wird wohl erhalten bleiben, ebenso der granitne Pfeiler, bis die Bahn doppelgleisig angelegt werden wird.

Die Gemeinde Schönbrunn, Kämmereidorf, feierte am vergangenen Sonntage ihr solennes Kriegerfest. Ein Zug Ehren-Jungfrauen holte in Begleitung des Festcomitee's die 40 Mann Krieger ein; unter Vorantritt eines Musikcorps und der Schuljugend bewegte sich der Festzug nach der Schule, woselbst Herr Lehrer Ersel die Festrede hielt und das Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser und König ausbrachte. Auch wurde dem Gedächtniß zweier todter Krieger der Gemeinde die gebührende Rechnung getragen. Nach dieser Feierlichkeit bewegte sich der Festzug nach dem Gasthofe; das Festessen zählte 136 Couverts. Einer der beiden Todten, der Maurer Hannig, dem als Hornist im 2. Schlesischen Grenadier-Regiment No. 11 in den Schlachttagen um Metz vom 14.—16. August 1870 das Horn zerschmettert wurde, ergriff das Gewehr eines gefallenen Kameraden und zeichnete sich so aus, daß er mit dem eisernen Kreuz dekorirt worden ist. Im Garnison-Lazareth zu Schweidnitz geheilt entlassen, kommt er zum Ersatzbataillon; dort zu bleiben, lag nicht in seinem Sinn, er machte die furchtbaren Strapazen und Kämpfe seines Truppentheils im südlichen Frankreich, Orleans ꝛc. mit, doch seine Wunde brach wieder auf und er erlag ihr im Lazareth zu St. Denis.

R. Neumarkt, 7. Dezember. Heute begann der Unterricht in der evangelischen Schule wiederum, der in Folge der Pocken-Epidimie ausgesetzt worden war. Diejenigen Kinder, welche von in Häusern wohnen, wo sich Pockenkranke befinden, sind dem Unterricht ausgeschlossen. Die Handwerkerbildungsschule beginnt wieder nächsten Sonntag den 10. d. Mts.

Freitag den 8. d. M., Abends 7 Uhr, feiert der hiesige St. Vincenz-Verein sein Stiftungsfest im oberen Local der oberen Schulklasse.

Sonnabend den 9. d. Mts., Abends 7½ Uhr, wird im Wolf'schen Saale Herr Eichungsvorsteher, Gelbgießermeister **Rißmann** Vortrag über das neue Maß und Gewicht mit Erläuterungen durch Experimente halten. Derartige Vorträge sind gewiß recht erwünscht, denn obgleich in allen öffentlichen Blättern Tabellen und Erläuterungen erscheinen, vermag eine praktische Vorführung derselben doch das Ganze plausibler zu machen. Man sollte auf dem Lande auch nicht verabsäumen, dem Publikum diese Aenderung deutlich zu zergliedern, damit kein Wirrwar entsteht, wenn zum Neujahr die neuen Maaße und Gewichte in Gebrauch kommen. Die Herren Lehrer werden sich gewiß dieser Belehrung der resp. Gemeindegliedern unterziehen.

Die Pockenkrankheit nimmt hier bedeutend ab.

r Seit heute früh fällt hier ein bedeutender Schnee und läßt sich hierdurch in kürze gute Schlittenbahn erwarten.

Reichenbach, 4. Dezember. (**Kirchliche Zustände.**) Die „B. Z." schreibt: Daß die Suspension unserer beiden evangelischen Geistlichen auf alle Gemeindemitglieder einwirkt, erhellt wohl daraus recht deutlich, daß selbst die Theilnahme am heiligen Abendmahle ganz erloschen ist. Seit der Wirksamkeit des stellvertretenden Geistlichen, am Sonntag den 26. Novbr., Mittwoch den 29. Novbr., Sonntag den 3. d. Mts., fand sich zum Abendmahl Niemand ein, während an diesen drei Tagen des vorigen Jahres 160 Personen an demselben Theil nahmen. Gestern, als Sonntag, war der Gottesdienst Früh von 82, Nachmittags nur von 18 Personen besucht. — Giebt es wohl schlagendere Beweise für den gestörten Frieden in unserer Gemeinde? — Von vielen schlesischen und außerschlesischen Brudergemeinden gehen uns schon Zustimmungsadressen zu.

Breslau, 5. Dezember. [Abstimmung der schlesischen

Reichstagsabgeordneten in der Militäretatsfrage.] Bei der namentlichen Abstimmung über das dreijährige Pauschquantum für den Militäretat, welches durch Annahme des § 1 des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, von Seiten des deutschen Reichstages in zweiter Lesung mit 150 gegen 134 Stimmen bewilligt worden ist, haben unter den schlesischen Reichstags-Abgeordneten mit „Ja" gestimmt:

Graf Bethusy-Huc, Carl Fürst zu Carolath, v. Cottenet, Freiherr v. Ende, Engel (Leobschütz), Graf v. Frankenberg, von Frankenberg-Ludwigsdorf, Dr. Friedenthal, Dr. Gneist (Landeshut), v. Kardorff, Fürst v. Lichnowsky, Graf v. Maltzan-Militsch, Fürst v. Pleß, Graf v. Pückler, Graf Renard, Graf v. Rittberg, Graf Saurma-Jeltsch, Graf Schaffgotsch, Schröter (Ohlau), v. Seydewitz, Graf Strachwitz, Dr. Tellkampf, Dr. Websky, Freiherr v. Zedlitz-Neukirch.

Mit „Nein" stimmten:

Allnoch, Jacobi, v. Kirchmann, Dr Kraetzig (Frankenstein-Münsterberg), Dr. Müller (Görlitz), Ziegler.

Der bisherige Abgeordnete für Pleß-Rybnik, Geistl. Rath Müller, war nicht in der Lage, mitstimmen zu können, da seine Wahl bekanntlich cassirt ist.

Beurlaubt war: Graf zu Dohna-Kotzenau.

Entschuldigt: Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest.

Gefehlt haben: Graf v. Oppersdorff und Strecke (Habelschwerdt). (Schles. Ztg.)

Breslau, 7. Dezember. [Vorfeier] Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Pastor prim. zu St. Elisabeth, Herrn Carl Girt, fand gestern in der genannten Kirche eine von den königlichen Musikdirektoren, den Herren Cantor Thoma und Oberorganist Fischer veranstaltete musikalische Vorfeier statt, an welcher sich die Mitglieder der Gemeinde zu St. Elisabeth sehr zahlreich betheiligten. Das altehrwürdige Gotteshaus war hierbei festlich erleuchtet und der Altar aufs prächtigste geschmückt. Vor Beginn der Feier begab sich der Gemeinde-Kirchenrath in die Wohnung des hochwürdigen Jubilars und geleitete denselben in die Kirche nach dem Ehrenplatz im Presbyterium, wo sich bereits eine Anzahl von Amtsbrüdern des Gefeierten, sowie Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums versammelt hatten. (Schl. Z.)

Vermischte Nachrichten.

— Aus dem bairischen Gebirge, 30. November. Wir fanden wiederholt Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wie selbst in den fernsten Winkeln des Reiches das nationale Bewußtsein wächst, und wie sehr es wenigstens die Gemüther beschäftigt, die es noch nicht gewonnen hat. Natürlich finden sich die Menschen nicht allerwärts gleich in die neuen größeren Verhältnisse hinein und wenn man stellenweise hört, daß den oberbairischen Bauern der Sinn für ein großes einiges Vaterland fehle, so stützt sich diesmal die Klage auf ein Uebermaß an patriotischem Selbstgefühl. Im Gerichtssaale eines bairischen Bergdorfs, das hart an der österreichischen Grenze liegt, wurde dieser Tage ein Prozeß verhandelt, der durch eine ungeheure Schlägerei veranlaßt war. Die Schlägerei aber ergab sich daraus, daß die Tirolerburschen mit den bairischen über die Vorzüge ihres beiderseitigen Staatswesens in Streit geriethen. Endlich gab einer von den anwesenden Baiern der Meinungsverschiedenheit in folgendem improvisirten Schnaderhüpfl Ausdruck:

Und jetzt hab'n wir a Kaiserreich
— reich reich reich
Und ihr habt's blos a Kaiserthum
— dumm dumm dumm.

Das war das Signal zum Kampfe, der nun schleunig vom Wort zu Thaten überging. Es steht uns selbstverständlich ferne, diese Raufluft als Heroismus auszugeben, aber immerhin ist doch der Fall so drastisch, daß er die schlagendste Illustration für die nationale Anschauung in Süddeutschland biete. Nicht als ein nachahmungswürdiges, aber als ein charakteristisches Beispiel theilen wir ihn dem norddeutschen Leser mit und hoffen, daß er ihn von der Seite eines kräftigen Humors betrachten werde, nachdem die kriminelle Seite ohnedies bereits dem Richter anheimfiel.

— (Ein mißlungener gegenseitiger Verhaftungsversuch.) Zwei Trunkenbolde in Mediasch, die sich in einem Pester Vorstadtswirthshause den üblichen Affen geholt hatten, geriethen beim Nachhausegehen in später Nacht in Streit, ohrfeigten sich nach Kräften und da sich Jeder für den unrecht Beschädigten erachtete, unternahmen sie es, sich gegenseitig auf die Polizei zu führen und einsperren zu lassen. So kamen sie, sich gegenseitig durch die Gassen vorwärtsstoßend und mit der Polizei drohend, bis zur Polizeidirektion, woselbst sie das Thor versperrt und keine öffentliche Sicherheitsseele antrafen. Beide pochten mit den Fäusten an das Thor, jedoch vergebens, und gingen dann mit dem gegenseitigen Drohungsruf: „Dein Glück, daß die Polizei sich schlafen gelegt hat," auseinander.

— [Der Adel in Oesterreich.] Die Zahl der männlichen Glieder des Adels in Oesterreich beträgt nach den neuesten Ermittelungen 250,000, davon 24,900 in Galizien und 163,000 in Ungarn. Böhmen zählt auf 2260 männliche Adelige, 14 Fürstenhäuser, 172 Grafen- und 30 Freiherren-Familien.

— [Ein merkwürdiger Kater.] In der Katzenausstellung, welche zur Zeit im Krystallpalast in Sydenham stattfindet, ist, wie der 459 Nummer zählende Katalog wörtlich meldet, „ein kurzhaariger schwarzer Kater zu sehen, der die Belagerung von Paris mitgemacht hat, ohne gegessen worden zu sein.

— [Engagement eines Gemeinde-Schullehrers nach Bogota.] Der Konsul der columbischen Republiken in Südamerika hierselbst, Herr Santa Maria, hat nach der „Post" seit dem Mai d. J. fast täglich dem Unterricht in der 21. Gemeindeschule beigewohnt, und nachdem er sich mit demselben vollständig vertraut gemacht, ist er dem Lehrer Blume an der genannten Schule mit dem Vorschlage nahegetreten, mit ihm auf drei Jahre nach Amerika zu gehen, um in Bogota, der Hauptstadt von Neu-Granada, eine Schule nach Pestalozzi'schen Grundsätzen einzurichten. Die städtische Schuldeputation hat dem Lehrer Blume den nachgesuchten dreijährigen Urlaub ohne Weiteres bewilligt.

Die „Volks-Ztg." enthält über das Engagement deutscher Lehrer nach Südamerika noch folgende Data: In einer unserer letzten Nummern befand sich ein Inserat, welches besondere Aufmerksamkeit verdient. Eingesandt war dasselbe von Herrn Eustacio Santamaria, dem Generalkonsul der columbischen Republiken in Südamerika, der eigens nach Berlin geschickt worden ist, um das System des preußischen Unterrichtswesens zu studiren. Die Berichte, welche er seiner Regierung über die Vortrefflichkeit der preußischen Schulen erstattete, haben in Columbien eine solche Wirkung hervorgebracht, daß der Herr Generalkonsul Auftrag erhielt, für Rechnung des General-Gouvernements zwölf Lehrer zu engagiren, um in der Hauptstadt eines jeden Staates eine Normalschule (Seminar) zu gründen. Ferner haben ihm mehrere reiche Gemeinden ebenfalls ihre Vollmachten nebst den nöthigen Geldmitteln zugestellt, um für ihre Kommunalschulen Lehrer zu engagiren. Vor zwei Monaten ist die erste Sendung von Lehrern abgegangen, die zweite wird am 6. Dezember Bremen verlassen. Bei der Begeisterung, welche hierfür in jenem Lande erwacht ist, hofft der Herr Generalkonsul, im Laufe des nächsten Jahres 40 bis 50 deutsche Lehrer nach seiner Heimath senden zu können Schon hat Herr Santamaria bedeutende Ankäufe von Instrumenten und andern Lehrmitteln (im Betrage von 30,000 Thalern) gemacht zur Ausrüstung der Normalschulen.

— Zur Lehre für verheirathete Frauen, welche ein besonderes Verlangen haben, gewisse nächtliche Vergnügungslocale kennen

zu lernen, theilen wir folgende kleine Geschichte mit. Ein eben erst vermählter Ehemann wurde von seinem jungen Weibchen so lange gequält, ihr einmal das berühmte Orpheum zu zeigen, daß er endlich nachgab und eines Abends nach dem Thea'er mit ihr durch den „anständigen Eingang" hinging. Um recht nobel zu sein, bestellte der Eheherr Sect; schon das erste Glas schmeckte der Gattin schlecht, aber gedrängt, mehre zu trinken, wurde sie plötzlich ganz unwohl und bestand auf sofortige Entfernung. Schnell requirirte der Mann eine der vor der Thüre haltenden Droschken, aber schon nach wenigen Schritten war die Frau gezwungen, hastig das Fenster aufzustoßen und — ihrem Sectüberfluß einige Erleichterung zu verschaffen. Der Kutscher hielt an und trat an die andre Thüre, dem besorgten Ehemann gutmüthig zurufend: „Wissen sie was, Herrchen, schmeißen sie das — — (kein Schriftausdruck) raus, ick werde Ihnen 'ne Andre holen." – In den acht Tagen, die seitdem verflossen, soll die junge Frau durchaus keine Neigung mehr gezeigt haben, weder ihren Orpheumbesuch zu wiederholen, noch die Menschenkenntniß eines Nachtdroschkenkutschers wieder auf die Probe zu stellen.

Berlin. Die „Volks-Zeitung" meldet: Am 14. v. Mts. früh 4 Uhr, nahm ein junger Mann in Magdeburg im Hotel Royal ein Zimmer. Da er ohne Gepäck gekommen, wurde ihm am Vormittag beim Kaffee die Rechnung überreicht, die er zu zahlen verweigerte. Als der Kellner darauf sagte, er würde den Hotelbesitzer schicken, rief ihm der Fremde nach, er solle lieber einen Geistlichen schicken, denn er würde bald sterben." Der Hotelbesitzer eilte sofort auf das Zimmer und fand wirklich den jungen Mann todt im Bette und neben diesem auf einem Stuhl eine Flasche mit Gift. Bei dem Verstorbenen wurde weder Geld noch Geldeswerth gefunden, auch nichts, was auf seine Person schließen läßt, sondern nur zwei Briefe, von denen aber der Familienname der Unterschrift von der Adresse abgerissen ist, so daß nur daraus hervorgeht, daß die Schreibende Anna und der Verstorbene Hugo heißt; auch liegt die Vermuthung nahe, daß er aus Berlin ist. Der Verstorbene ist Mitte der zwanziger Jahre, hat braunes Haar, Schnurr- und Kinnbart, war bekleidet mit blauem Rock, schwarzer Plüschweste, hellgrauer Hose und weißgrauem Hut.

Der Zeitungsstempel.

Daß auch das Volk das Lesen lernt, ist schön,
Doch wenn nun einer Mühe, Zeit und Geld
Auf's Lesenlernen früh schon hat verwandt,
Und dann im Alter etwas lesen will
Von dem, was neues in der Welt geschieht,
Dann kommt der Fiscus zu dem armen Mann
Und bittet sich ein kleines Opfer aus,
Doch ist das kleine leider groß genug
Daß ihm das Zeitungslesen schnell vergeht.
Der Zeitungsstempel ist die Lymphe nur,
Womit ein armer Teufel wird geimpft,
Damit er bleibt ein guter Unterthan
Und gegen alles Zeitungsgift geschützt.
Denn der Ertrag der Zeitungssteuer kommt
Doch schwerlich in Betracht in einem Staat,
Wo man mit Millionen spielt Budget.

Das vorstehende Gedicht, welches leider für Preußen wohl noch länger zeitgemäß bleiben wird, ist einer Sammlung politischer und unpolitischer Gedichte entlehnt, welche der nunmehr 73jährige Dichter Hoffmann von Fallersleben soeben unter dem Titel „Streiflichter" im Verlage von Franz Lipperheide in Berlin hrrausgegeben hat.

— Gegenwärtig lesen wir in hiesigen Zeitungen Annoncen, wonach wohlgebildete und durch ihr Aeußeres sich empfehlende junge Mädchen als Gouvernanten und Gesellschafterinnen in den angesehensten amerikanischen Familien äußerst gesucht und glänzend honorirt werden. Diese Anzeigen gehen, wie die „Dem. Ztg." versichert, von Hamburger Agenten aus, die mit den Bordellen Newyork's, theilweise auch Hamburg's, in Verbindung stehen und schon viele junge, gebildete, anständige Mädchen auf diese Weise in die Bordelle Newyork's und Hamburg's gelockt haben. Möge diese Notiz die hiesigen Stadtbehörden zu strengen Nachforschungen anspornen, besonders aber bewirken, daß eine strenge Revision der von Hamburg abgehenden Schiffe vorgenommen wird, um diesem so niederträchtigen und Deutschland entehrenden Handel mit Entschi‸denheit entgegenzutreten. Es ist die Pflicht der deutschen Presse, entschiedene Schritte sowohl hier wie in Hamburg gegen diesen empörenden Seelenhandel zu veranlassen.

Unruhstadt. Unsere Cavalleristen haben das Reiten noch nicht verlernt, und sollte der bevorstehende weitere Aderlaß von drei Milliarden die Revanche-Hitze bei der „großen" Nation nicht genügend abkühlen, so werden sie wieder Gelegenheit haben, von ihrer „affenmäßigen" Geschwindigkeit neue Proben abzulegen. Um nicht aus der Uebung zu kommen, erbot sich Lieutenant Max Mitzlaw vom 10. Posenschen Ulanen-Regiment den Weg von Züllichau nach Unruhstadt — etwa 2½ deutsche Meile — in 30 Minuten zurückzulegen. Graf Bernsdorf vom 3. Ulanen-Regiment, selbst ein guter Reiter, hielt dies nicht für ausführbar und nahm die ihm offerirte Wette an. Allein ehe 27 Minuten und 37 Sekunden vergangen waren, hatte Lieutenant Mitzlaw die Strecke abgeritten und war wohlbehalten an seinem Ziele angelangt. Der dampfmaschinenartige Ritt soll allerdings einen ungewöhnlichen Durst hervorgerufen haben, wir hoffen jedoch, daß der kühne Reiter Muße gehabt haben wird, ihn im Kreise seiner Herren Kameraden zu stillen.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Na, versteht sich, machen Sie nicht lange Winkelzüge. Wollen Sie sie kaufen, da immer heraus mit der Sprache. Wenn nicht, werde ich sie schon noch wo anders los.

Na, wenn es Ihr Ernst ist, nöthig hab ichs grade nicht, aber wenn wir ein Geschäft machen können, warum nicht. Was wollen Sie haben?

Zweihundert Thaler.

Ei, bewahre, da denk ich nicht dran.

Na kurz und kurz und gut, fuhr Kaspar fort, ich weiß, daß die Pferde das Geld werth sind; aber Sie wollen ja, ein Geschäft machen, na, und ich brauche Geld. Sie bezahlen baar 150 Thlr. und ich gebe Ihnen noch den Wagen obendrein.

Nach einigen Hin- und Herreden waren sie einig. Kaspar begab sich mit dem Wirth in die Wohnstube, empfing dort das Geld und der Handel war abgeschlossen.

Eben trat Kaspar wieder in die Gaststube, als ein Wagen vor dem Gasthofe anhielt und in wenigen Minuten der Schulz Wallner eintrat.

Der Bauer Kaspar ging ihm freundlich entgegen und begann: Ihr habt mich warten lassen, Herr Schulze, bin beinahe zwei Stunden hier.

Offen gestanden, Bauer Kaspar! entgegnete der Schulz, ich hatte kein rechtes Vertrauen, daß Ihr Wort halten würdet.

Nebst vier Beilagen

Hab mir's wohl gedacht — versetzte Kaspar — doch ich denke, Ihr werdet bald keine Ursache mehr haben, schlecht von mir zu denken. —

Na, nehmt mir's nur nicht übel, Kaspar. Es soll mich ungeheuer freuen, wenn Ihr meinen wohlgemeinten Rath beachten wollt; sollt auch jederzeit einen Freund an mir haben.

Glaub's Herr Schulze. Ich werde es Euch auch niemals vergessen, wie Ihr mir entgegen gekommen seid.

Der Wirth wurde immer erstaunter, als er diese beiden Männer so freundschaftlich mit einander verkehren sah.

Schulz Wallner hatte auch die Aufmerksamkeit des Wirths bereits bemerkt. Er wandte sich an den Wirth mit der Frage, ob sie vielleicht ins Nebenzimmer in die Billardstube gehen dürften, um ungestört zu sein.

Natürlicher Weise wurde dies bereitwilligst gewährt.

Ihr seid also noch entschlossen, Kaspar, Euer Gut zu verkaufen? frug Schulz Wallner den Bauer.

Versteht sich, Herr Schulze. Ich kann ja gar keinen bessern Ausweg finden.

Nun, da ist es gut! Seid Ihr auch noch mit dem gebotenen Preise zufrieden?

Nehmt mirs nicht übel, Herr Schulze, ich möcht da vorher noch einmal mit Euch wegen dem Gütel in Lobitz reden, was Ihr mir zu kaufen vorgeschlagen habt.

Na immer frei heraus.

Ihr meintet für 5000 Thlr. würde ichs kriegen?

Gewiß — vielleicht noch drunter.

Na nehmen wir 5000 Thlr. an. Nun seht, mein jetziges Gut ist doch in den Ländereien mindestens 7000 Thaler werth. 5000 Thaler betragen meine Schulden und 2000 wollt Ihr mir noch herauszahlen.

So wars abgemacht, versetzte der Schulze. Ich habe aber den höchsten Werth des Landes angenommen, denn Ihr wißt, daß es nur auf 5600 Thlr. abgeschätzt ist.

Mag schon sein, aber der Werth ist nicht zu hoch von 7000 Thaler. Nun habt Ihr aber doch die Gebäude nicht mit veranschlagt und — das Vieh — die Pferde, überhaupt das Inventarium.

Bauer Kaspar, ich habe 6000 das Land und 1000 das andere gerechnet.

Hm, seht nur, Herr Schulze, wenn ich blos 2000 Thlr. 'raus kriege, kann ich doch in Lobitz auch nicht mehr anzahlen und bleiben mir 3000 Thlr. Hypothekenschulden — und das ist schlimm —

Der Schulz Wallner sann ein Weilchen nach.

Ihr habt recht, Bauer Kaspar. Und wenn Euch soll geholfen werden, muß es nicht halb sein. Es soll mir auf 1000 Thaler nicht ankommen und will Euch somit 8000 Thlr. für Euer Gut geben. Ich denke, damit ist es aber anständig bezahlt. Auch könnt Ihr Euch noch die Kühe mitnehmen; aber die Pferde müßt Ihr mir schon lassen.

Na, ich hab mirs ja gedacht, daß Ihr mit Euch reden lassen würdet! versetzte Kaspar. So mag es sein. Wenn ich nur schon eher auf Euch gehört hätte, da stände es besser um mich.

Kaspar noch ist es Zeit, versetzte ernst der Schulze. In Wildau ist freilich kein Platz mehr für Euch; aber in Lobitz könnt Ihr wieder hinaufkommen.

Das hoffe ich auch, Herr Schulze.

Nun, da wären wir also einig. Wenn es Euch recht ist, so gehen wir bald aufs Gericht und bringen die Sache in Ordnung! entgegnete der Schulze. Ach so, mir fehlen ja aber die tausend Thaler, die ich noch zugelegt habe, setzte er schnell hinzu.

Na, das kommt ja morgen noch zurecht, antwortete Kaspar gleichgiltig, sah aber forschend unter den buschigen Augenbraunen hervor.

Nein, nein, es muß bald glatt abgemacht werden. Wenn Ihr noch warten wollt, so gehe ich noch wohin und hole mir einstweilen das Geld!

Es hat ja keine solche Eile! versetzte zweideutig Bauer Kaspar.

Schulz Wallner aber war bereits aufgestanden und schickte sich an, weg zu gehen.

In einer halben Stunde spätstens bin ich wieder hier rief er Kaspar zu und entfernte sich.

Als der Schulze fort war, sprang auch Kaspar auf.

Haha, das geht ja vortrefflich! lachte er vor sich hin und rieb sich die Hände. Siehst Du, Du kluges Männchen, so handelt man mit dem Bauer Kaspar. Hahaha, die 1000 Thaler werden ihn infam fuchsen.

Nach diesem Monologe trat er wieder in die Gaststube, ging zum Wirth und flüsterte ihm zu! Sagen Sie dem Schulzen nichts, daß ich Ihnen die Pferde verkauft habe.

Da wurde er August in der Stube gewahr. Er ging sofort zu ihm hin und ließ sich in ganz besonders freundlicher und artiger Weise in ein Gespräch mit ihm ein. Schließlich theilte er ihm auch mit, warum er heut mit seinem Vater in die Stadt gekommen sei.

(Fortsetzung folgt.)

nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Depôts in Bunzlau bei Gust. Riederer, in Glatz bei August Stache, in Greiffenberg bei Ed. Neumann, in Hirschberg i. Schl. bei **Paul Spehr** u. **Gust. Nördlinger**, in Kotzenau bei Jul. Hillmann, in Landeshut bei C. Rudolph, in Neisse bei Jul. Bayer, in Patschkau bei Leophil Kaul, in Striegau bei Aug. Pohl.

17498. **Tödtliche Hustenkrankheiten bei Kindern** kommen deshalb leider so oft vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird. Gewissenhafte Eltern sollten doch bedenken, wie sehr leicht sich aus einem vernachlässigten einfachen Husten die gefährliche **Lungenentzündung und Bräune**, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. **Sobald** ein Kind hüstelt, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. **Es darf durchaus nicht** ins Freie und muß im Warmen **schlafen. Dabei** giebt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen **kleinen Theelöffel L. W. Egers'schen** Fenchelhonigextrakt, **am besten erwärmt**, ein. Derselbe ist kenntlich am Siegel, **Etiquette nebst Facsimile**, sowie an der im Glase eingebrannten **Firma von L. W. Egers in Breslau** und allein ächt zu haben bei:

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burgstr., **Jul. Helbig** in Lähn i. Schl., **J. G. Schaefer** in Greiffenberg i. Schl., **Feodor Rother** in Löwenberg, **Gustav Ullrich** in Goldberg i. Schl., **C. F. Jaschke** in Striegau, **Aug. Werner** in Landeshut, **J. G. Dietrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz a. O., **Peter Wefers** in Schmiedeberg i. Schl., **R. Grauer** in Schönau, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Emil Kammler** in Friedland i. Schl., **Wwe. Stiasny** in Wigandsthal.

D. R.

Todes-Anzeige.

17522. Heut früh 5¾ Uhr entriß mir der unerbittliche Tod in Folge der Bräune

mein einziges innigegeliebtes Töchterchen

Bertha

in dem zarten Alter von 8½ Jahren, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeige.

Hirschberg, den 8. Oktober 1871.

Ferdinand Bänisch.

17523. Allen Verwandten und Freundinnen die traurige Nachricht, daß die Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Juliana Louise Tierbs geb. **Nikolei**

am 6. d. M. nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten **die Hinterbliebenen.**

Hirschberg den 8. Dezember 1871.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

17584. **Todes-Anzeige.**

Heut früh nach 12 Uhr starb nach schmerzhaftem Krankenlager unser geliebtes Söhnchen

Paul

im Alter von 2 Jahren 1 Monat und 10 Tagen: ihm folgte 2 Stunden später sein Brüderchen

Alfred

im Alter von 9 Monaten und 17 Tagen nach schweren Leiden nach. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, die schwergeprüften Eltern an. **Ernst Maiwald**, Maurermstr., **Marie Maiwald**, geb. **Arnold**.

Hirschberg, den 8. Dezember 1871.

17480. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heut früh 1½ Uhr zu Warmbrunn unsere verehrte, unvergeßliche und innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Rechnungsrath **Ernestine Sinnhold**, geb. **Wilhelmi**, in dem Alter von 80 Jahren 1 Monat und 4 Tagen nach fast 12wöchentlichem schwerem Krankenlager an der nervösen Gicht aus ihrem hartgeprüften, für ihre Familie nur segensreich verlaufenen irdischen Dasein durch ein sanftes Dahinscheiden in das himmlische Leben abzurufen, was wir in namenlosem Schmerze über den für uns unersetzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**

Warmbrunn, Rawicz und Neiße, den 6. Dezember 1871.

Beerdigung Sonntag den 10. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags.

Worte liebender Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages meines zu früh vollendeten Sohnes, des Stellenbesitzers

Ernst Schindler in Kunnersdorf.

Er starb den 9. Dezember v. J. im Alter von 25 Jahren.

Traurig ist ein Jahr entschwunden
Seit, guter Ernst, Du gingst zur Ruh',
Von neuem bluten heut die Wunden,
Am Tag', wo Dein Aug' sich schloß zu.
Nie heilen kann kein Lauf der Zeit
Den Schmerz, den mir Dein Tod bereit't.

In Liebe warest Du verbunden
Mit der, die Dich so treu geliebt,
Der Ehe Glück, das Ihr gefunden,
Es ward nur allzufrüh getrübt
Durch Deine Krankheit, durch Dein Leiden,
Durch Deinen Tod, Dein schmerzlich Scheiden.

Du guter Sohn, so treu und bieder,
Allzufrühe mußtest Du erblassen;
Ach, Du nicht mehr kehrst zur Mutter wieder,
Und ich fühle mich so einsam und verlassen,
Ja, oft blick' ich hin mit sehnendem Verlangen,
Wo allzufrühe Du bist hingegangen.

So ruhe denn sanft in stillem Frieden,
Bist frei von aller Krankheit, Schmerz.
Ein Trost ist für mich noch hienieden,
Dein Sohn für mein so wundes Herz,
Doch traurig werde ich Dein denken,
Bis man auch mich in's stille Grab wird senken.

Gewidmet
von der trauernden Mutter **Anna Rosina Schindler.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel vom 10. bis 16. Dezember 1871.

Am 2. Sonntage im Advent Hauptpredigt, Wochencommunionen und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 4. Dezember. Jggs. Richard Heinrich Gustav Würfel, Bäckermstr. hier, mit Jgfr. Ernestine Wilhelmine Pauline Enge. — D. 5. Heinrich August Hänsig, Häusler in Schwarzbach, mit Ernestine Henriette Baier das.

Boberröhrsdorf. D. 5. Dezember. Wittwer Traugott Ehrenhold Häring, Schuhmachermeister und Chorgehilfe, mit Wittwe Johanne Juliane Blümel geb. Böhmert.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. November. Frau Tagearb Krause e. T., Clara Auguste. — D. 13. Frau Schuhmachermeister Tost Zwillingssöhne, Wilhelm Traugott und Gustav Adolf. — D. 17. Frau Ackerbesitzer Schumann e. S., Carl Hermann. — D. 24. Frau Tagearb. Aßmann e. T., Emma Ida. — D. 3. Dezember. Frau Eisenbahnarb. Kunze e. T. todtgeboren.

Grunau. D. 5. November. Frau Stellenbes. Jentsch e. T., Ernestina Bertha.

Kunnersdorf. D. 18. November. Frau Fabrikarb. Müller e. T., Marie Bertha. — Frau Hausbesitzer Siebenschuh e. T., Anna Pauline. — D. 30. Frau Bauergutsbesitzer Fischer e. T. todtgeboren.

Straupitz. D. 10. November. Frau Kutscher Scholz e. T., Auguste Emma.

Hartau. D. 4. November. Frau Häusler und Zimmermann Hering e. T., Ida Selma.

Schildau. D. 4. November. Frau Häusler u. Tischlermstr. Würfel e. T., Minna Ida.

Eichberg. D. 9. November. Frau Inw. Bartusch Zwillinge, Julius Paul und Ernestine Pauline.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. Dezember. Fräul. Amalie Pathe, 69 J. 11 M. — D. 3. Christian Wilhelm Richter, Tagearb., 54 J. 11 M. 7 T. — D. 4. Johann Karl Emil, S. des Tagearb. Johann Karl Emil Johnscher, 1 J. 2 M. 10 T.

Grunau. D. 25. November. Henriette Burghard, Webertochter, 29 J. — D. 26. Verw. Brauermeister Auguste Sophie Conrad geb. Hellmuth, 68 J. 6 M. 19 T. — D. 5. Dezember. Verw. Frau Weber Johanne Dorothea Fischer geb. Schröter, 61 J. 4 M. 19 T.

Kunnersdorf. D. 28. November. Verw. Inw. Christiane Henriette Neumann geb. Jentsch, 72 J. 10 M. 13 T.

Straupitz. D. 27. November. Ernestine, T. des Häuslers Ernst Rülke. 1 M. 27 T. — D. 2. Dezember. Ernst Heinrich, S. des Fabrikarb. Karl Heinrich Scholz, 2 M.

Gotschdorf. D. 22. November. Herr Friedrich Stache, pens. Gensd'arm und Königl. Chausseegeld-Erheber, 71 J. 8 M. 15 T. — D. 30. Johann Gottlieb Schröter, Bauergutsbesitzer, 76 J. 11 M.

Schwarzbach. D. 24. November. Frau Marie Rosine Beer geb. Stumpe, Ehefr. des Kretschambes. Christian Gottfried Beer, 56 J. 2 M.

Unglücksfall.

Landeshut. Den 22. November verunglückte die separirte Louise Güttler geb. Rösner allhier, 63 J.

Literarisches.

17531. **Trowitzsch's Volks-Kalender** für 1872 empfiehlt sich in diesem Jahre als ein sehr hübsches Familienbuch. Fesselnde Erzählungen von G. Hiltl, Bald. Möllhausen u. a., auch aus dem letzten deutsch-französischen Kriege, gute Illustrationen und sauber gestochene Stahlstiche zieren den Kalender. Auch des Nützlichen bringt er so Manches, namentlich eine vergleichende Zusammenstellung der neuen Maaße und Gewichte mit den alten, so daß er bei dem enorm billigen Preise von nur 10 Sgr. jeden Käufer befriedigen wird.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet u. A. prachtvoll ausgeführte 17423.

Oeldruckbilder

in eleganten Goldrahmen, zu deren Besichtigung ich hierdurch ergebenst einlade.

Hirschberg. **Hugo Kuh.**

Gustav Köhler's Buch-, Kunst- & Musikalienhdlg.

(Besitzer: Paul Holtsch in **Löwenberg**, am Markt, neben der Hauptwache.

Bilderbogen. Kalender. Spielkarten. Cigarren.

Classiker & Gedichtsammlungen. Wörterbücher. Prachtwerke.

Große Auswahl von **Jugendschriften** und **Bilderbüchern.**

Classiker & Gedicht-Sammlungen.

Papier- & Schreibmaterialien-Lager.

Ankleidepuppen. Modellirbogen.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-**Spiele.**

Gebet- und Andachtsbücher.
Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher.
Atlanten. Globen. Photographien.
Lithographien. Stahlstiche. Musikalien.
Schreibmappen. Notizbücher. Tuschkasten u. s. w.

Das in Haynau Mittwoch und Sonnabend erscheinende 17540.

(Auflage 1850) **„Haynauer Stadtblatt“,** (Auflage 1850)

redigirt im liberalen Sinne, bringt in jeder Nummer einen für Jedermann verständlich geschriebenen Leitartikel, eine kurze Uebersicht der Tagesereignisse, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie Erzählungen beliebter Schriftsteller.

Anzeigen finden in dem **Haynauer Stadtblatt,** welches eine größere Leserzahl hat, als alle übrigen im Kreise erscheinenden Blätter zusammen, und auch in den Nachbarkreisen Liegnitz, Lüben, Sprottau und Bunzlau viel gelesen wird, die wirksamste Verbreitung.

Abonnements werden von allen Kaiserlichen Postanstalten zum vierteljährlichen Preise von 9½ Sgr. angenommen.

Haynau, im Dezember 1871.

Expedition des Haynauer Stadtblattes.

Kein unerwünschter Kindersegen

von **Dr. Wilde.**

Berlin, im Verlage des Verfassers.

Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffschneider in Hamburg, A B C - Strasse 28. (16963)

!! Kalender für 1872 !!

in allen gangbaren Sorten 16164.

hält in reichhaltiger Auswahl stets auf Lager die

Buchhandlung von **Paul Holtsch**

in Löwenberg i./Schl.



Wiederverkäufern Rabatt.

Das neue Maaß und Gewicht.

Kurze Anweisung zum leichten Verständniß der metrischen Maaße und Gewichte, vom Lehrer Th. Eisenmänger in Schmiedeberg.

2. Auflage. Preis 1 Sgr. 3 Pf.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen von **Oswald Wandel** in **Hirschberg.**

In **Schmiedeberg** bei **R. Sommer jun.**

Der schnelle Absatz der ersten Auflage ist der beste Beweis für die Brauchbarkeit der kleinen Schrift. 17378.

16913. **Der Lahrer Hinkende Bote für 1872, vortrefflich wie immer, ist erschienen.**

z. h. Q. d. 11. XII. hor. 5. Rec. u. Taf. I.

17511.

Stadtverordneten-Wahl.

Montag einstimmig Bäckermeister **G. Wehrsig**, Burgstraße.

Mehrere Bürger.

Gemeinde-Deputirten-Wahl!

Im Interesse der Gemeinde wird zu der am 13. d. M. stattfindenden Deputirten-Wahl um zahlreiche und rege Betheiligung dringend ersucht.

Warmbrunn, den 8. Dezember 1871.

Mehrere Gemeindemitglieder.

17571.

17565. Zur Stadtverordneten-Wahl wird den Wählern der 3. Klasse Herr **Kaufmann Robert Friebe** bestens empfohlen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

17316.

Bekanntmachung.

Der von der III. Wahlabtheilung zum Stadtverordneten gewählte Partikulier **Neumann** hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Zur Vornahme einer Neuwahl wird Termin auf **Montag den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Magistrats-Sitzungszimmer anberaumt. Die Herren Wähler der III. Wahlabtheilung werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß besondere Einladungsschreiben nicht ergehen werden.

Hirschberg, 2. Dezember 1871.

Der Magistrat.

17464.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **August Anders** gehörige Häuslerstelle Nr. 29 Blumendorf, Kreis Löwenberg i. Schl., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter, in unserem Gerichtsgebäude hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2 Hektar 27 Ar 90 □ Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 11 Thlr. 21 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 2. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude hierselbst von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Liebenthal, den 24. November 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastationsrichter.

17598.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar k. J. ab werden die freiwilligen Beiträge für die Privat-Almosen-Kasse nicht mehr, wie bisher, durch den städtischen Armendiener abgeholt werden. Dagegen wird unser Decernent in Armensachen, Herr Rathsherr **Gebauer**, dergleichen Beiträge nach wie vor gern und mit Dank entgegennehmen.

Hirschberg, den 6. Dezember 1871.

Der Magistrat.

17472.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 283 die Firma:

„Telesphor Stanelli“

zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Telesphor Stanelli** daselbst, am 1. Dezember 1871 eingetragen worden.

Hirschberg, den 1. Dezember 1871.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

14333

Bekanntmachung.

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn **Herrmann Baumert** hier sollen die bei demselben niedergelegten seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als Gold, und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücke, Stoffe, Leinwand-, Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf Montag den 18. December c., Vormittag 9 Uhr, Nachmittag 2 Uhr, im gerichtlichen Auctionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt. Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst worden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 30. September 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Tschampel.

Große Auktion.

Montag den 11. Dezember und die folgenden Tage, von früh 9 Uhr ab,

sollen im Hause des Herrn **Schliebener**, innere Schildauerstr. (neben der Krahn'schen Druckerei) wegen Aufgabe des **Tapisseriegeschäfts** eine große Auswahl von Stickwolle, Stickmustern, Zustickereien, angefangene Stickereien, u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Donnerstag den 14. Dezember kommen außer obigen Gegenständen noch Regale, Ladentische, Glasschränke u. A. m. zur Versteigerung. 17431.

Hirschberg, im Dezember 1871.

Rudolph Böhm, Auktions-Kommissarius.

17530.

Auktion.

Montag den 11. Dezember a. c., Nachmittags 2 Uhr, werden an der dem Müllermeister **Trogisch** gehörigen Lohmühle hierselbst 2 Pappelklötzer und 11 Stück Pappelholz,

an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem ehemals **Herrmann**'schen Schmiedegrundstück Nr. 203 hierselbst ca. 4000 Stück Ziegeln

sowie ferner an demselben Tage, Nachm. 3½ Uhr, im gerichtlichen Auktionslokale hierselbst (Tietze's Hotel) ein Brotschrank, eine Lade und eine Hobelbank meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 6. Dezember 1871.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius

Bogdan.

17387.

Holz=Auktion.

Dienstag d. 12. Dezbr. c., Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des Lang=Neundorfer Reviers, District „Ochsengrund",

ca. 4000 Gebund Erlen= und Birkenholz

gegen gleich baare Bezahlung an Meistbiende verkauft, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Petersdorf, den 3. Dezember 1881.

Die gräfl. v. Nostitz'sche Forstverwaltung.

17360.

Stockholz=Auktion.

Im Revier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, werden

Mittwoch d. 13. d. M., früh 10 Uhr:

200 Klaftern Stöcke

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. Zusammenkunft in der Försterei.

Modlau, den 4. Dezember 1871.

Das Rent=Amt.

17478. **Stammholz=Auktion.**

Dienstag den 19. Dezember c. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Herrschaftlich Gröditzberger Forst, im Schlage District Giersteiche an der Gröditzberg=Alzenauer Straße

a. 470 Stämme Nadelholz zu Bauholz verschiedener Stärke, darunter sehr schöne Fichten für Böttcher,

b. 60 starke Stangen, dergl. Gattung a. und b. auf dem Stocke stehend

und c. mehrere Loose liegender Fichten=Stangen, Leiterbäume 2c. meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden. Die Verkaufs=Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Georgenthal bei Gröditzberg den 4. Dezbr. 1871.

von Gröditzberg'sche Forstverwaltung.

Schneider.

17476.

Auktion.

Am Donnerstag den 14. und **Freitag den 15. Dezbr. d. J., von Vormittag 10 Uhr ab,** werden wir den Nachlaß des verstorbenen Freinahrungsbesitzer **Antelmann,** bestehend in drei starken Nutzkühen, einem Kalbe, Heu, Stroh, einem Wagen, 2 Pflügen, 1 Rohrhaken, einem Satz Eggen, 2 Schlitten und verschiedenem Hausgeräth, im Sterbehause Nr. 35 zu Meffersdorf öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Meffersdorf, den 6. Dezember 1871.

Die Antelmann'schen Erben.

17361.

Zu verpachten.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine eingerichtete **Stellmacherei** nebst **Wohnung** zum Neujahr zu verpachten beim Schmiedemeister **Jentsch** in Altwasser.

17482.

Herzlicher Dank.

Schon am 18. Juni d. J. beehrte Herr Gutsbesitzer und Ortsrichter Leonhard unsere heimgekehrten Kameraden sowohl durch Veranstaltung eines Festzuges als auch durch ein gegebenes Festmahl. Da aber noch nicht alle Krieger zurückgekehrt waren, so wurde uns, nachdem die Heimkehr erfolgt ist, heute abermals ein herrliches Fest bereitet, indem wir von Kameraden des Boberröhrsdorfer Militärvereins mit Musik und Trommelschlag und unter Vortritt der Fahne aus unsern festlich geschmückten Wohnungen abgeholt, und von den Jungfrauen bekränzt, durch viele prächtige Ehrenpforten in geordnetem Festzuge im hiesigen Gerichts=Kretscham zu einem bereiteten Festmahle geleitet wurden. Hierer hielten wir durch den Ortsvorstand von der Löblichen Gemeinde, durch die Jungfrauen, von der lieben Jugend und von der Schuljugend werthvolle Geschenke. Für diese vielfachen Ehren= und Liebeserweisungen fühlen wir uns zum herzlichsten und aufrichtigsten Danke verpflichtet. Zuvörderst danken wir unserm hochverehrten Herrn Pastor Kühn aus Boberröhrsdorf für seine liebevolle Theilnahme, sowie für die herzliche und eindringliche Ansprache. Ebenso gilt unser innigster Dank der Löblichen Gemeinde, die, obschon klein, doch so reichlich spendete, daß das Fest in der umfassenden Weise ausgeführt werden konnte, ja, die uns schon während der Kriegszeit durch übersandte Liebesgaben nach Frankreich sehr erfreute und unterstützte. Ferner danken wir dem geehrten Fest=Comité und besonders Herrn Ortsrichter Leonhard für die vielen Mühwaltungen bei Einrichtung und Ausführung des Festes. Desgleichen danken wir der werthen Jugend und lieben Schuljugend nebst ihrem Lehrer Herrn Titze für die vielfach erwiesenen Ehrenbezeigungen, Geschenke, vorgetragenen Gedichte und patriotischen Gesänge. Endlich danken wir allen auswärtigen Gönnern und Freunden für gütige Theilnahme und Verehrungen.

Gott wolle es Jedem reichlich belohnen und uns den schwer erkämpften Frieden gnädig erhalten!

Boberullersdorf, den 3. Dezember 1871.

Die heimgekehrten Reservisten u. Landwehrleute.

17518.

Herzlicher Dank.

Wen sollte es wohl Wunder haben,
Wenn auch dem Boten noch einmal ein Dank wird aufgetragen,
Denn vom Frühjahr an bis jetzt wird es ja gehört,
Wie treue Patrioten=Liebe die heimgekehrten Krieger ehrt;
Und lieblich ist es ja zu lesen,
Wie hocherfreulich überall die Kriegerfeste sind gewesen.
Nun sind zwar die Ehrenpforten, Kränze und Guirlanden
Schon längst nicht mehr vorhanden,
In deren schönstem Siegesschmuck einst die Dörfer prangten,
Als die müden Krieger ihr bestes Glück erlangten,
Nach des Kampfes Schweiß und Mühen
Siegreich in der trauten Heimath einzuziehen.
Doch der Erinn'rung Immergrün ist im Herzen frisch geblieben,
Und unauslöschlich stehts da eingeschrieben bei uns Unterzeichneten
Wie damals schon Beweise wahrer Liebe uns erfreuten,
Von Seiten der Gemeinde, die uns zum Festesmahl vereinte.
Und wir fühlen uns verpflichtet,
Daß es unser Dank berichtet, wie am 3. Dezember jetzt
Uns hat ein gemüthlich Freudenfest ergötzt.
Die liebe Jugend hat zum Angedenk
Jedem eine zierlich schöne Kuffe geweihet zum Geschenk.
Lieblich war's, auf welche Weise
Wir eingeschlossen waren in dem frohen Kreise,
Der sich um den Herrn Kantor hat geschaart,
Von dem die Festlichkeit geleitet ward;
Es fehlte Ansprache, Gesang und Frohsinn nicht,
Und eine Jungfrau brachte uns zu Ehren ein rührendes Gedicht.
Wir danken herzlich für all die Liebesbeweise,
Die Jünglinge und Jungfrauen uns dargebracht im frohen Kreise,
Und bezeugen es gerührt,
Daß dem Herrn Kantor und dessen Frau der herzlichste Dank gebührt.
Keine Zeit mit ihrem trüben Schleier
Soll je verdunkeln die Erinnerung an diese Feier,
Und Gottes Segen sei mit Denen allen,
Die an des theuren Vaterlandes Schutz haben Wohlgefallen.

Sämmtliche heimgekehrte Krieger von Wüste=Röhrsdorf.

17504.

Danksagung.

Durch das am 4. September c. mich betroffene Brandunglück wurde mein Wohnhaus nebst Scheune mit den eingesammelten Feldfrüchten in Asche gelegt und ich verlor in einer Stunde durch das wüthende Element fast alle meine Habe. Mit schwerem Herzen, doch im Vertrauen auf die Hilfe Gottes und den Beistand guter Menschen unternahm ich es, vor dem nahenden Winter wenigstens mein Wohngebäude wohnlich herzustellen. Dies ist mir durch die Gnade Gottes und durch die liebevolle Theilnahme meiner Bekannten und Freunde von hier und der Umgegend gelungen. Mein Herz drängt mich daher, meinen Wohlthätern, die mich durch milde Gaben in meiner Bedrängniß unterstützten, hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders aber fühle ich mich zu großem Dank verpflichtet dem Gartenbesitzer **Karl Scholz** und dessen Ehefrau von hier, die mich bald nach dem Brande in ihre Wohnung freundlichst aufnahmen, mir bereitwilligst Obdach gewährten und mir dadurch meine kummervolle Lage erleichterten. Mit dem Wunsche, daß Gott Jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren möge, versichere ich, daß ich meinen Wohlthätern stets ein dankbares Herz bewahren werde.

Rabishau, den 5. Dezember 1871.

Gottfried Schäfer, Gärtner und Gerichtsmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Dienstag den 12. d. M. bin ich wieder mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** in **Löwenberg**, Gasthof zu den „drei Linden,“ anwesend und von früh 8 bis 3 Uhr Nachmittags zu consultiren.

Hochachtungsvoll **Julius Igel**, wohnhaft in Bunzlau.

17465.

17596. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht wegen Sterbefall des Kindes sofort ein anderweitiges Unterkommen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Clavier- und Gesangstunden

ertheilt **Herrmann Gruner**, Felsenkeller.

17481. Da ich mich jetzt in Ober-Lomnitz etablirt habe, bitte ich um **recht zahlreichen Zuspruch.**

W. Hoffmann, Schuh- und Stiefel-Verfertiger.

Löwenberg. Montag den 11. d. M. bin ich im **Hôtel du Roi** anzutreffen.

17593. **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

Greiffenberg. (17574) **Greiffenberg.**

Für Zahnleidende!

L Neubaur, pract. Zahnkünstler aus Warmbrunn. Bin **Montag den 11., Dienstag d. 12. u. Mittwoch d. 13. d.** zu consultiren in **Greiffenberg**, Hotel „zum Greif.“

14402. **Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkranke** heilt **Dr. Müller** in Frankfurt a. M., Senckenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

17594. Zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt sich die

Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung,

Hirschberg, Bahnhofstr. 72, schrägüber der Post,

verbunden mit Malerei,

von **G. Glaeser**

zur Anfertigung jeder Malerei auf Glas und Porzellan, als: Schrift, Blumen, Decorationen, Namenszüge, Vergoldung u. s. w. **Decorirte Tassen, Teller, Caffee-, Thee- und Tafel-Service** in feinsten Dessins und Mustern.

Jede Bestellung äußerst sauber, schnell und billig.

Kitt- & Brenn-Anstalt.

Hrn. Wieselmoser in Schmiedeberg.

Also **Sie** haben sich durch meine, gegen **Schreier** und **Schwindler** unseres Fachs geschleuderte Annonce verletzt gefühlt, wie Sie durch Ihre Erwiderung ja deutlich darlegen. — **Meine ärztl. Empfehlungen** sind veröffentlicht worden, ehe man den **„Potsdamer“ Wieselmoser** in unsrem Thale kannte und lauteten von **Hirschberg, nicht** von **Marienwerder** wie die **Ihre.** Den Punkt, welcher Ihrer Aussage nach **mir unklar** sein soll, haben **Sie**, wie man sieht, **gut** verstanden, da Sie sich selbst vom **„Lehrer der Zahnheilkunde“** auf einen der **„Zahnkunst“** degradirten.

Ueber **meine** Empfehlungen ist **Ausweis** vorhanden, ob **Sie denselben** über den **angegebenen Titel** haben, werde ich **untersuchen** lassen.

17499. **Heinr. Lieber**, Zahntechniker.

Oeffentliche Danksagung.

Hochgeehrter Herr Professor Louis Wundram, Bückeburg.

Der Gesundheitszustand meiner Frau, welcher durch Verstopfung unreinen Blutes in einem hohen Grade gelitten, hat sich zu meiner großen Freude durch die mir gütigst übersandten Kräuter-Pulver ganz vortrefflich gebessert und ist es meine Pflicht, Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Der liebe Gott erhalte Sie der Menschheit noch lange!

Indem ich gleichzeitig noch bitte, mir gefälligst umgehend für eine Verwandte, welche an dieser Krankheit leidet, eine Sendung Pulver zur Kur zukommen zu lassen, empfiehlt sich Ihnen

Hochachtungsvoll

Langensalza, den 10. November 1871. **C. Liffmann**, Factor.

Plan Nr. 385.

☞ Wer sich von weiteren Erfolgen der verschiedenartigsten Heilfälle meiner Blutreinigungs-Kräuter überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen **frankirte** Anforderung **gratis** durch mich zu beziehen sind, und sollte **kein** Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. 16844. **Louis Wundram**, Professor in Bückeburg.

Die Auszahlung aller am 1. Januar 1872 fälligen Coupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien erfolgt schon jetzt bei mir **ohne jeglichen Abzug**; ebenso werden geloofte Effecten aller Art wie bisher realisirt.

Abraham Schlesinger,

17561. **Hirschberg** und **Berlin.**

Cigarrenmacher und Wickelmacher finden lohnende und dauernde Arbeit in Görlitz bei [17403] **E. B. Gerste.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch,**	**13. Decbr.**	Morgens.	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**3. Janr.**	Morgens.
Allemannia,	**Mittwoch,**	**20. Decbr.**		**Thuringia,**	**Mittwoch,**	**10. Janr.**	
Westphalia,	**Mittwoch,**	**27. Decbr.**		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**17. Janr.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen **Valparaiso** und **San Francisco.**

Dampfschiff **Teutonia, Capt. Milo,** am **23. December.**

" **Bavaria,** " **Stahl,** " **23. Januar.**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans:
Germania,	**16. December.**	**19. Decbr.**	**22. Decbr.**	**24. Janr.**
Saxonia,	**13. Janr.**	**16. Janr.**	**19. Janr.**	**21. Febr.**

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Cr. rtl. 180, Zwischendeck Pr. Cr. rtl. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's** Nachfolger in **Hamburg**, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer **L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 66c.**, und dem concess. Agenten für **Hirschberg**, Herrn **Robert Rauer**, in Firma Robert Rauer & Co., in Hirschberg, für **Altwasser** Herrn **C. Kastner** sen. in Altwasser.

Notiz für Inserenten.

Die „Neue Börsenzeitung" erfüllt **alle** Bedingungen eines **guten** Insertionsorgans:

Schon bei ihrer 14. Nummer erscheint sie in einer Auflage von **7500** und ist in **rapider Steigerung** begriffen,

sie kommt nur in die Hände reicher und wohlhabender Leute, da sie fast ausschliesslich von **Rentiers** und **Kapitalisten**, **begüterten Offizieren** und **Beamten** gehalten wird,

ihre Anzeigen werden demnach **vielfach** und von Leuten gelesen, die **zugleich Interesse** und **Geld** für die **angebotenen Artikel** haben.

Wir empfehlen demnach die **„Neue Börsenzeitung"** zu **Publikationen jeder Art.**

Berlin, Dezember 1871. 17302.

Haasenstein & Vogler,
Annoncenregie der „Berliner Wespen".

13932.

Epilepsie

(Fallsucht), Veitstanz, überhaupt **jedes** Nervenleiden, namentlich auch **Schwächezustände** in Folge zu schnellen Lebens, heile ich in kürzester Zeit durch stets bewährte, untrügliche **Naturheilmittel.** Kranke, denen keine Arznei half, verdanken meinen Mitteln ihre Gesundheit.

S. Olschowsky,
Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in **Breslau.**

Ich habe mich in Landeshut niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause der Vermiethsfrau **Biehler.**

17304.

Dr. Em. Schück,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

17549. **Offerte.**

Eine **Hebamme** sucht wegen Mangel an Praxis am jetzigen Orte anderweitige Stellung. Gute Atteste liegen vor. Franco-Offerten erbittet unter Adresse **O. P. No. 1080** die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

17546. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen die **Emilie Grohe** ausgesprochene Beleidigung zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Friedeberg a. Q. **M. N.**

17510. Ich warne hiermit Jedermann meiner Tochter Marie Körner von hier etwas zu borgen, da ich keinerlei Schulden für sie bezahle und ich mich ihrer gänzlich entsage.

Henriette Körner.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** ärztlich empfohlen zum Einsetzen **künstl. Zähne**, sowie zur **Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.**

17136.

Wer

gut und **billig** bedient sein will, der kauft seinen Bedarf in **Cigarren** (welche in sauberer Arbeit, feinem Geruch und Geschmack, sowie egalen weißen Brand nichts zu wünschen übrig lassen) am Besten bei

Alexander Henke, Garnlaube Nr. 19.

16793. Ein nicht ganz unbemittelter, geschäftskundiger, thätiger **Associé** für ein zu beginnendes Waarengeschäft einer Gebirgsstadt — dem die Leitung überlassen bleibt — wird gesucht. Näh. auf Franco-Anfragen unter Chiffre **A. J.** Friedland i. Schl.

Für Zobten und Umgegend
bin ich zu sprechen
jeden Dienstag und Freitag;
für Schmottseiffen und Umgegend
jeden Mittwoch und Sonnabend,
und zwar **Nachmittags von ½4 Uhr** an in der betreffenden **Brauerei.**

Dr. Werth, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Löwenberg. 16949.

Ehrenhafter Nebenverdienst.

Eine von mir mit großen Opfern erworbene Erfindung ist im Stande, Jedermann, ohne ihn seiner sonstigen Beschäftigung besonders zu entziehen, in Wintertagen eine Einnahme von 1–1⅓ Thlr., in Sommertagen von 1½ bis 2½ Thlr. zu verschaffen, wenn er 20 Thlr. zur Einrichtung und 1⅓ Thlr. Betriebscapital besitzt. Genaue Anweisung hierzu ertheile ich gegen franco Einsendung von 1 Thlr. Auch Frauen und Mädchen sind der Ausführung mächtig. 17542.

Julius Wolff,
Nürnberg, Claragasse 24.

17416. An Herrn **W . . . . r!**

„Ich bin geleimt", rief jener Thor,
„Mir fehlt ja ein Napoleonsd'or."
Sollt' ihm, würd' er die Sinne zählen,
Nicht von den fünfen einer fehlen?

H . . . . . s.

Achtung!

Besorgung des Blattes sowie jedes andern Auftrages übernimmt für Steinseiffen, Krummhübel und Umgegend zu **jeder Zeit pünktlich** **W. Teubner** in Krummhübel.

Verkaufs-Anzeigen.

17390. Mein **Haus**, gegenüber der kleinen Mühle in Landeshut, mit Eiskeller und schönem Hofraum, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.

Emilie Nauer, vormals **Preuß,** in Gottesberg.

17514. In Liebau i. Schl. ist ein großes **Haus** mit Laden (gut rentirend) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Grenzboten daselbst.

17493. **Cavalierberg Nr. 3**

ist ein **Haus** mit Garten, 4 großen Zimmern, 2 Vorzimmern mit Kochöfen, Gewölbe, Stallung und Wagen-Remise zu vermiethen. — Ebendaselbst ist eine **Stube,** mit Kochstube und Keller, bald zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein großer **Reisepelz** (Wolfsfell) zu verkaufen.

17512. Mein zu Rieder-Kunzendorf (Kreis Schweidnitz) belegenes 2stöckiges **Haus** mit 6 Stuben, nebst Gewölbe und Stallung sowie Obst- und Gemüsegarten (circa 1 Morgen) bin ich willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Rieder-Kunzendorf. **Bieder.**

15186. **Mühlen-Verkauf.**

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer-Vorstadt.

17516. Meine sub Nr. 13 zu Alt-Merzdorf, Kr. Bolkenhain, an der Straße nach Landeshut belegene **Gärtnerstelle** mit 7 Morgen Acker und Wiese, dicht am Hause gelegen, bin ich willens baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer **Karl Geisler.**

17517. Für einen Böttcher, der sich in einem großen, verkehrreichen Dorfe ansäßig machen will, weise ich ein sehr gut gebautes **Haus** mit 11 Morgen Acker, Garten und Wiese zum sofortigen Verkauf nach und bemerke, daß an dem Orte ein Böttchermeister gar sehr gewünscht und gesucht wird, und stets vollkommen Arbeit hat. **Kadelbach,** Landeshut.

17470. Ein **Kretscham,** 1 Meile von Neumarkt entfernt, mit einem 2 Stock hohen Wohnhause, massiver Bedachung, neugebauter, massiver Scheuer und Stallung, ist zu verkaufen. Es gehören dazu 9 Morgen Acker ganz am Hause gelegen. Beim Kauf sind 500 rtl., bei der Uebergabe 1500 rtl. zu zahlen, der Rest kann auf Hypothek stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren beim Gerichtsschreiber **Fellmann** zu Zieserwitz bei Neumarkt.

17386. **Haus-Verkauf.**

Ein auf der belebtesten Straße von Schweidnitz (innere Stadt) belegenes **Haus**, mit einem heizbaren Verkaufsladen, worin seit Menschengedenken immer ein bedeutendes Handelsgeschäft betrieben worden ist, 8 bewohnbaren Stuben und schönen Kellerräumen, ist Besitzer willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr Uhrmacher **Kiesel** in Schweidnitz die Güte haben mitzutheilen.

17393. **Guts-Verkauf.**

Das den Gutsbesitzer **Wilhelm Minke**'schen Erben von Nieder-Hertwigswaldau gehörige Rustikalgut, $^3/_4$ Meilen von der Kreisstadt Jauer entfernt, bestehend aus $173_{,18}$ Morgen Areal, durchweg Weizenboden, zu einem Reinertrage von 646 Thlr. 88 Dez., steht zum Verkauf. Gebäude und Inventar im besten Zustande. Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch die verwittwete Frau Gutsbesitzer **Minke** in Hertwigswaldau. 15,000 Thlr. Anzahlung erforderlich. Agenten resp. Einmischung eines Dritten verbeten.

Die **W. Minke**'schen Erben.

17204. **Der Gerichtskretscham**

in Antheil-Schreibendorf, Kreis Landeshut, wird sofort verkauft und können sich Kauflustige bei Unterzeichnetem melden. Zu demselben gehören $7^1/_2$ Morgen Acker und Garten. Kaufpreis und Bedingungen sind sehr günstig.

Kadelbach. Landeshut.

17477. **Gasthof-Verkauf.**

Ein am Markt gelegener **Gasthof** in einer Fabrik-Stadt ist mit sämmtlichem Inventarium wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. Preis 6500 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näh. beim Lederhändler Hrn. **Hohberg** zu Hirschberg.

Sacca-Caffee,

gebrannt und gemahlen, rein im Geschmack, ohne Beimischung, 17554.

à Pfd. 8 Sgr.

offerirt ***Johannes Hahn.***

17534. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt außer **Porzellan-** und **Glaswaaren,** feine Lederwaaren, als: **Reise-, Schul-, Damen- u. Cigarrentaschen, Portemonnaies** 2c., **Näh-, Cigarren-** und **Tabakskasten, Lampen, Leuchter, Tablets, Regenschirme, Puppen, Puppenköpfe** und **Rümpfe,** sowie überhaupt ein neues **Sortiment** in **Spielwaaren.**

Neusilber-Waaren, Rathenower Brillen, Gummischuhe in allen Größen, **Gummi-Unterlagen, wollenes Strickgarn** zu den billigsten Preisen.

Die Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwaarenhandlung von **Ed. Lauffer** in Goldberg.

17553. **Aechte Malzbonbons**

von **Wilhelm Erich** in Eilenburg, vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustbeklemmungen 2c. in der alleinigen Niederlage bei

Johannes Hahn.

17583. Ein noch gut erhaltener, siebenoctaviger **Flügel** ist durch Herrn Organist **Riedel** billigst zu verkaufen.

17533. **Jodcampher**

gegen Gicht, Rheumatismus, Reißen, sowie auch namentlich gegen Frostbeulen und Steifheit der Glieder, veranlassen mich denselben auf's Neue derartig Leidenden dringend zu empfehlen. (Nur in der **Adler-Apotheke** in Lissa i. Posen und bei **Härtter & Franzke** in Breslau zu haben.) $^1/_1$ Fl. 25 sgr. $^1/_2$ Fl. $12^1/_2$ sgr.

Max Eisenstädt's Spielwaaren-Ausstellung.

Das **Neueste** in **Spielwaaren**, darunter eine große Auswahl von **Puppen, Baukasten, Zinnschlachten, ausgestopften Pferden, Spielen** u. s. w., empfiehlt zu **auffallend billigen** Preisen **Max Eisenstädt.**

Das Lokal ist geheizt. 17581.

Spielwaaren

in größter Auswahl empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung billigst **E. A. Zelder.**

! Für Raucher !

giebt es wohl kein erwünschteres Weihnachtsgeschenk als einige Kistchen **alte feine Cigarren,** hierzu eine **ächte Wiener Meerschaumspitze** und ein elegantes **Cigarrenetuis;** — weshalb ich mein bedeutendes, gut assortirtes Lager von

Cigarren-Rauchutensilien

bei principiell billigster und aufmerksamer Bedienung einer gütigen Beachtung angelegentlichst empfohlen halte, sowie ich noch bemerke, daß Nichtconvenirendes jederzeit umgetauscht wird.

Hochachtungsvoll

17589. ***Edmund Baerwaldt,***
Bahnhofstraße, am Schildauer Thor.

(17555.)

Pommersche Gänsebrüste,
Gänse-Schmalz,
Astrachaner Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Stangen- und **Schnitt-Spargel,**
Schnittbohnen,
Carotten,
Astrachaner Zucker-Schooten,
Englische Fisch- u. **Beefsteack-Saucen,**
Rosmarin-Aepfel,
Messinaer Aepfelsinen und **Citronen,**
Görzer Maronen.
Teltower Rübchen billigst bei

Johannes Hahn.

17470. **Sargbeschläge** in **Blech, Zinn, Brillant, Schrauben, Franzen, Quasten** offerirt billig **E. Rülke** in Schönau.

17595. **Wollne Unterjacken** und **Beinkleider, Gesundheitsjacken, lein. Taschentücher, Handtücher, bunte Schürzenleinen;** große Auswahl von **Wollwaaren, Chemisetts,** feine **Herren-Shawltücher, Slipse** und **Cravatten, Buckskin-Handschuhe** in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen **Marie Böhm,** Salzgasse Nr. 3.
Hirschberg, den 8. Dezember 1871.

17345. Einige hundert Stämme **Birken-Nutzholz** ist zu verkaufen auf Baumgarten bei Greiffenberg i. Schl.

17513. Ein gutes **Klavier** ist billig zu verkaufen in der **Schule zu Dittersbach grüss.**

17396. **Sacca-Caffee,**
gebrannt und gemahlen, das Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt **G. Kunick in Bolkenhain.**
Wiederverkäufern gebe Rabatt.

17562. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes **Gold- und Silberwaaren-Lager** einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. **A. Lundt.**

Porzellan-Kinderspielwaaren,

weiß und bemalt, **Puppen** und **Puppenköpfe, Bisquit** und **glasirt, Figuren, Thiere, Christbaumsachen,** als **Glaskugeln** und **verschiedene Früchte**, sowie mein reich sortirtes **Glas-** und **Porzellan-Lager** empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einer gütigen Beachtung.

Auch werden Bestellungssachen für **Porzellanmalerei** bis kurz vor dem Feste auf's prompteste besorgt.

17578. Theodor Selle, Schildauer Straße Nr. 9.

Mein Pelz-Waaren-Lager,

bestehend in Geh- und Reisepelzen, Muffs, Kragen, Boas und Manchetten in verschiedenem Pelzwerk; Pelzmützen für Herren und Knaben, Futter und Besätzen zu Damenmänteln und Jaquetts, weißen und schwarzen Futter- und Besatzfellen, nackten Pelzen, Jagdmuffen, Pelzstiefeln, Fußkörben, Fußsäcken, Pelzteppichen u. a. m., empfehle einer gütigen Beachtung.

S. Wenke, Kürschner.

Hirschberg, Schildauerstraße, neben dem Conditor Herrn **Mertin.** 17573.

17590.

Aechte Meerschaumspitzen

aus der Fabrik von **Beisiegel & Ueß Nachfolger** in Wien empfing wieder eine neue Sendung in geschmackvollen feinen Mustern und größter Auswahl

die Niederlage bei

Edmund Baerwaldt,

Bahnhofstraße, am Schildauer Thor.

17575. **Elsässer Schuhe** mit Holzsohlen, für Herren und Damen, elegant und praktisch empfiehlt billigst **A. Walter,** Warmbrunn, Zietenstraße.

Diverse Artikel für die Nähmaschine verdienen eine allgemeine Beachtung!

Nähmaschinen-Nadeln, Prima-Qualität Singer, Dutzend 9 Sgr.
Wheeler-Wilson, „ 12 „
Maschinengarn auf Spulen, six Cord 200 Yard, schwarz und weiß, Dutzend 17 Sgr.
couleurt, „ 18 „
9fach für Schuhmacher, 500 Yard, Rolle 6 1/2 Sgr.
Untergarn auf Spulen, 1000 „ „ 3 1/2 „
Hanfzwirn, Untergarn in Lagen zu Fabrikpreisen, Schappseide in Lagen und auf Rollen billigst.

17597.

Georg Pinoff,

Görlitz, Obermarkt 22, Hotel „zur Krone.“ **Hirschberg,** Schulgasse 12.

Von feinen artistischen und optischen Spielwaaren

empfange ich stets die neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete, sowie für

Holzspritz-Arbeiten

Galanterie-Holz-Gegenstände, Farben und Malkasten, 17577.

für Laubsäge-Arbeiten

neue Vorlagen, Säge-Maschinen, Hölzer 2c.,

und empfehle solche zu geneigter Beachtung. **F. Pücher in Hirschberg.**

Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

unweit Herrn **Georg Pinoff.**

Größtes Lager selbstfabricirter

Damen-Mäntel, Jaquetts und Jacken.

Winter-Paletots, lang und schwer, $3^2/_3$, 4, $4^1/_2$ Thlr. 2c.

" **Jaquetts, reich garnirt,** 2, $2^1/_2$, 3 Thlr. 2c.

" **Jacken** $1^1/_2$, $1^3/_4$ Thlr. 2c.

Feine Jaquetts mit Pelzbesatz, schon von **$4^1/_2$ Thlr.** an.

Geschäftsgrundsätze:

Strengste Reellität und feste Preise.

17582. ***Heinr. Müller.***

17568. Mein reichhaltiges Lager

feiner Korbwaaren und Korbmöbels

empfehle gefälliger Beachtung. **Fr. Köhler.**

Bahnhofstraße, neben dem Hotel zu den „drei Bergen“.

17520. **C. Christoph's** Pfefferküchlerei und Conditorei

empfiehlt dem geehrten Publikum in und um Schmiedeberg sein Lager feiner und ordinärer **Honig-** und **Zuckerkuchen,** sowie auch eine reichhaltige Auswahl von **Christbaum-Confecturen** in Zucker, Liqueur, Schaum, Marzipan, Auflauf, Chocolade u. A. m. einer gütigen Beachtung.

Die Niederlage der Ober-Gräditzer Dampf-Mühle in Hirschberg, Schildauerstr. 14,

hat wie alljährlich zum bevorstehenden Feste wieder das nach Wiener Art gemahlene

Weizen-Mundmehl

zum Verkauf gestellt und hält dasselbe ihrer geschätzten Kundschaft als etwas **ganz vorzüglich Schönes** bestens empfohlen. 17552.

Geschäfts-Eröffnung.

Schloßplatz in Warmbrunn, vis-à-vis der Troska'schen Conditorei.

Dem geehrten Warmbrunner und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein

Modewaaren- & Damen-Garderobe-Geschäft

mit großartigem Weihnachts-Ausverkauf eröffnet habe.

Isidor Jacob,

Warmbrunn,

Schloß-Platz Nr. 80.

Empfehle folgende Artikel, als:

Jaquetts $1\frac{1}{2}$ Thlr., **Damenmäntel**, in allen Farben, $4\frac{1}{2}$—5 Thlr.,

$\frac{1}{4}$ **Kleiderstoffe**, in allen Farben, à Elle $2\frac{1}{2}$, 3—4 Sgr.,

$\frac{5}{4}$ **schottische Popeline**, à $6\frac{1}{2}$—7 Sgr.

Ferner alle Gegenstände und Artikel für Herren- und Damenschneider.

17457.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

von

Joseph Engel

in Warmbrunn.

Trotz des großen Aufschlages aller Artikel ist es mir gelungen, große Waaren-Bestände zu wirklich billigen Preisen an mich zu bringen. Ich empfehle:

Ein feines Alpacca-Kleid in allen Farben,	à Kleid	1½	Thlr.
wollene gute Lama's	= Elle	2½	Sgr.
4/4 Kleiderstoffe (um damit zu räumen) . .	= =	2½	=
6/4 moderner Köper-Kleiderstoff, reelle Waare,	= =	4	=
Doppel-Lustre-Grograin	= =	3½	=
Züchen- und Inlett-Leinwand	= =	2½	=
dicke wollene Unterröcke	= Stück	25	=
rein wollene Shawltücher	= =	1½	Thlr.
große reinwollene Caschimir-Decken . . .	= =	1	=
breite gute Schürzen-Leinwand	Schürze	5	Sgr.

Drillich, Shirting, Wallis, Piquée, Barchend, Leinwand, Westen, Tücher, Cachenez, reine Leinwand-Tischdecken zu auffallend billigen Preisen.

17463.

Joseph Engel

in Warmbrunn.

Das Verkaufs-Lokal ist gut geheizt!

Petroleum- und Ligroine-Verkauf.

F. A. Curth,

16810.

3. Bahnhofstraße 3.

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sein wiederum auf's Neueste assortirtes Lager feinster

Petroleum-Lampen

in **Marmor, Alabaster, Porzellan, Bronce** ꝛc., **Wiener Extract-Kaffeemaschinen** und **lackirter Waaren** zu den solidesten Preisen.

Bleech-Spielwaaren.

Ausstattungs- und Wirthschafts-Gegenstände,

sowie **Tulpen, Kugeln, Glocken, Schirme, Cylinder, Dochte** jeder Gattung in größter Auswahl stets vorräthig.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ueberzieher,

aber nur in guter Waare, bei großer Auswahl billigst bei

S. Gottheiner, lichte Burgstraße 191.

17503.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Hof-Lieferant in Köln.

Alle, welche an Hals- und Brustübeln leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brustbonbons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geheimen Hofrathes und Professors Dr. Harleß in Bonn bereitet und haben in ganz Europa in mehr als 25 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, sowie überhaupt gegen alle katarrhalischen Affectionen auf das Gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Depots genannter Brustbonbons sind in allen namhaften Städten Deutschlands, sowie in den größeren der übrigen Staaten Europa's errichtet. 16795.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Ein verehrtes Publikum erlaube ich aufmerksam zu machen auf mein wohlassortirtes Lager von **Schreibmaterialien, Galanterie- und Lederwaaren, Jettwaaren** für Damen, in den neuesten Mustern,

Parfümerien,

feinster Qualität, in verschiedenen Formen, bis zu den **billigsten** Sachen.

17414. **Richard Schubert, Schulgasse 7.**

Mein großes Lager

der eleganteſten Winter-Ueberzieher

nach **ganz neuem Schnitt,** in allen Farben und Qualitäten, empfehle ich zu sehr billigen Preisen, und bin ich im Stande, sowohl durch **große Auswahl** als auch durch **vortheilhafte Einkäufe jedem Wunsche** zu genügen. 17497.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwülsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — **Broschüre gratis** — und sind zu beziehen in Hirschberg durch (9507) **Paul Spehr.**

Für Jäger, Jagd- und Fang-Liebhaber,

überhaupt für Jeden, der Lust und Gelegenheit hat, Marder, Iltis, Fuchs, Fischotter, Dachs 2c. zu fangen.

Unterzeichneter hat eine eigenthümliche Falle erfunden, in welcher selbst der Allerunkundigste jeden Marder, Otter, Fuchs u. s. w. ganz leicht und sicher fängt.

Diese Falle übertrifft bei Weitem alle bis jetzt bekannten Fangmethoden und verdiente überall eingeführt zu werden, sie würde sich in kurzer Zeit bezahlt machen.

Das Aufstellen ist sehr leicht und kann schon in der Stube geschehen. — Sie versagt nie. — Katzen können sich nicht darin fangen, selbst dann nicht, wenn sie auf die Falle springen sollten. Das betreffende Raubthier nimmt die Kirrung, welche ohne anzubinden ganz frei auf die Falle gelegt wird, die wie ein alter viereckiger Stein aussieht, eben so gern, als von einem Stein, Brett, Balken 2c.

Eine solche Falle sollte in keinem Karpfenteiche fehlen, welcher öfters von Fischottern beunruhigt wird, die ja bekanntlich den Fischen und hauptsächlich den Karpfen großen Schaden zufügen. Ottern werden gewöhnlich mit einem lebenden Fisch oder Krebs gefangen.

Wer über diese Fallen und den Preis derselben, überhaupt die ganze Fangkunst mit meinen Fallen und über die Naturgeschichte der genannten Raubthiere unterrichtet sein will, den bitte ich, sich eine vollständige Beschreibung von mir kommen zu lassen, welche ich einem Jeden bei schriftlicher Bestellung unter Beifügung von 5 sgr. in Postmarken umgehend franco zusende.

Ulbersdorf bei Hainau in Schlesien.

17505. **R. Weber,** Müllermeister.

Schlafröcke, in großer Auswahl, billigst bei S. Gottheiner, lichte Burgstr. 191. [1750]

17357. Ein **Reisepelz**, gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei der Wittwe **H. Götschmann** in Herischdorf beim Zoll.

Römischer Haarbalsam

reinigt die Kopfhaut von allem Schweiss, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen das Ausfallen der Haare.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das **berühmte** sichere Mittel

„Indianischer Extract!"

welches von allen Aerzten anerkannt und empfohlen wird, da es Wirkung nie versagt.

Klettenwurzelöl zur Hervorbringung eines starken Haarwuchses. (14346)

In **Hirschberg** i. Schl. nur bei **Carl Klein.**

17135. **Echte Regalia Cigarren,** in Kistchen zu 50 Stück 1¼ Thlr., empfiehlt als etwas Vorzügliches
Alexander Henke, Garnlaube Nr. 19.



Kgl. Preuß. Lotterie-Antheile,

Ziehung 1. Kl. am 3. und 4. Januar 1872, sind noch abzulassen.
17359. **E. Reinke** in Freiburg.

17352. **Preßhefen-Fabrik**
von
C. Miegel in Görlitz
empfiehlt, durch Vergrößerung der Fabrik in den Stand gesetzt, jedes Quantum zu liefern, die seit Jahren rühmlichst bekannten Preßhefen den Herren Bäckermeistern und Händlern zum Preise von 18 Thlr. pro 100 Pfd. Probehefe für Abnehmer 1 Pfd. frei. Ich versende in kleinen und größeren Posten und bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Homöopathische Apotheken

für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen 2c. verkauft [14059
Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstraße.

17508. Ein **Gehpelz** mit Bisambesatz ist billig zu verkaufen durch **H. Fuhrmann,** Kürschner, Kornlaube.

Wasserpfannen, Ofentöpfe, email. u. rohes Kochgeschirr, geschmiedete und gegossene **Ofenplatten, Kochöfen** mit 1 und 2 Kochröhren **Ofenröhre, Knie, Tafelroste** verkauf zum alten Preise
17469. **E. Rülke** in Schönau.

Schutzpocken-Lymphe für Schafe

durch **Kuh-Lymphe** erzeugt, versende ich, das **Röhrchen zu 1 Thlr.,** für die **größte** Heerde genügend, unter **Garantie** der **Haftung,** zu jeder Zeit. [1526
Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Weihnachts-Ausstellung

von nur schönen **Spielsachen, Puppen** 2c. Für Schulknaben empfehle **Violinen, Blaseinstrumente, Trommeln** und wunderschöne **Harmonika's.**
17509. **Reinhold Ende** in Arnsdorf.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein reichhaltiges
Gold- und Silberwaarenlager
gefälliger Beachtung. **Gustav Wehner.**
Landeshut, an der Hirschbrücke. 17391.

16846. **Meine Verdauungs- und Lebens-Essenz,**
erprobt seit 40 Jahren, heilt leicht alle Magenleiden, Krampf im Leibe, Schwäche, stellt die Verdauung und Blutbereitung wieder her, heilt **Hämorrhoiden, alle Erkältungen, Reißen, Gicht, Nervenleiden** 2c. Zu beziehen **nebst Schriftchen** durch **G. Elsner** in Hohenfriedeberg; **P. Spehr** in Hirschberg; **Härtter & Franzke** in Breslau, Dépôts meiner Bräune-Einreibung.
Dr. Netsch, Dresden, Ammonstraße 30.

K. Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse versendet gegen baar: **Originale:** ¼ 7½ Thlr. **Antheile:** ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 ½ Thlr.
E. Hahn in **Berlin,**
früher Neanderstraße 34. 15723.

Echt türkische Pflaumen,

von derselben Güte, wie im vorigen Jahre, empfiehlt billigst
17567. **A. Irsig,** Vorkosthandlung am kath. Ringe.

Spielwaaren=Bazar. — J. Choyke.



**Die neuest. u. schönst. Spielwaaren.
Ueber 1000 f. Puppen v. 2½ Sgr. an.
Preise sehr billig und fest.**

Rathenow'er Augengläser,

mit Hülfe eines Optomer's den Augen gut zusagend ausgesucht,

werden in jede beliebige Fassung bald eingeschliffen

bei

F. Hapel,

Schildauerstr. 7.

17471. **Spiegelgläser,**

auch **eingerahmt,** in verschiedenen Größen, verkauft billig **E. Rülke** in Schönau.

Schultaschen in Plüsch, Leder und Seehund, eigenes Fabrikat, verkauft [17526]
F. Scholtz, Sattlermstr., vis-a-vis dem Gasthof zum Kynast.

17214. **Deutsche Haarfarbe,**

à Carton 1 Thaler, färbt sofort echt braun und schwarz, wofür Garantie geleistet. Es ist dies ein reelles unschädliches Mittel, und nicht mit den vielen andern Schwindelmitteln zu vergleichen, welche das Haar nur fuchsig färben und schaden.
Nur allein echt bei **Paul Spehr.**

Aecht Türk. Nargilus (Wasserpfeifen),
dto. dto. Czibuks mit Quasten
erhielt neue Sendung
17587. Edmund Baerwaldt,
Bahnhofstraße, am Schildauer Thor.

17580. **Schultornister**

für Knaben und Mädchen, schon von 17½ sgr. an, empfiehlt in Auswahl
Max Eisenstädt.



Schreib=Krampfleidenden

empfiehlt als etwas sehr praktisches **Korkhalter**
17539. **Carl Klein.**

17527. **Malz=Syrup, à Pfund 2½ Sgr.,** empfiehlt **G. Nördlinger.**

17486. Einige **weißbuchene Nutzstücke,** zu Kannen oder dergl., verkauft **Schöbel,** Auengasse.

17462. In Nr. 54 zu Quirl bei Schmiedeberg sind zwei Paar fast neue **französische Mühlsteine,** 4′ und 3′ 3″, bald zu verkaufen.

17467. Einem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Gastwirthen, empfehle:

Feine, echte Rume und **Arac's,**
Weizen-Korn-Essenz (sehr kräftig),
Punsch- und **Grogg-Extract** (stark, feinschmeckend),
Glühwein-Extract (sehr feines Aroma).

Goldberg i. Schl. **Carl Schenner.**
Liqueurfabrik.

17468.
Wallnüsse
offerirt billig
E. Rülke in Schönau.

17525. **Neue ein- und zweispännige Schlitten** mit Decken stehen zum Verkauf beim **Wagenbauer Seidel.**

Eine eichene Mühlwelle 33' lang, 29" Durchmesser, 16kantig gearbeitet, noch nicht gebraucht, ist zu verkaufen in der **Bergmühle** bei Kupferberg.

17494. In Nr. 49 zu Nieder-Langenau ist eine Partie **Stellmacherholz,** bestehend in Buchen, Eichen und Birken, zu verkaufen.

17532. **Wegen Aufstellung** einer **größeren Maschine beabsichtige** ich meine alte von **12 Pferdekraft** nebst Kesseln zu **verkaufen.**

Reflectanten wollen dieselbe (bis Mitte Februar im Betriebe) besichtigen bei

Gräben-Mühle, Striegau. **F. W. Conrad.**

17291.
Holz-Verkauf.

Eine Parzelle schönes Nadelholz, annähernd 7 Morgen groß, ist auf dem Dom. Waltersdorf b. Lähn bald zu verkaufen.
Näheres theilt auf Verlangen mit:
Die Forst-Verwaltung.

Für Korb- und Bürstenmacher!
Mexic. Fibre, Siam, Cocosfasern und **Reißwurzeln,** sowie **Esparto, gelb, bestes** für Korbmacher, versenden **einzeln** und **im Ganzen** zu **sehr billigen** Preisen
Liegnitz. **Ernst Prausnitzer & Co.**

!Blätter-Tabake!
Java-, Carmen-, Palmyra-Deckblatt, Domingo-, Märker-, Pfälzer-, Brasil-Umblatt, Wickelformen und Etiquetten empfiehlt 17544.
A. Anderson,
Breslau, Büttnerstraße Nr. 7.

17407.
Schultaschen
in allen Sorten empfiehlt in **großer Auswahl**
H. Fischer, Sattler, Warmbrunnerstraße.

17548. **Zwei neue Voigtländer Violinen,** eine kleine und eine große, sind billig zu verkaufen bei
Alex. Tröstler, wohnhaft Berndtenstraße Nr. 5.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter*)
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19.**

15457. **Eckertsberga.**
Herrn **R. F. Daubitz** in **Berlin.**
Ich gebrauchte Ihren Magenbitter gegen Kolikanfälle mit so gutem Erfolge, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen Dank zu sagen.
Gottholb Packbusch.

*) Zu haben in:

Hirschberg bei **A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Klimm. Schönberg: A. Wallroth. Schönau: A. Weist. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch** und **Jos. Gebauer. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker. Schömberg: R. Lachmuth.**

Kauf-Gesuche.

Kleesaaten
kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Alle Sorten Wildfelle,
als: **Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-** und **Kaninchenfelle,** sowie **Rind-, Kalb-, Schaf-** und **Ziegenleder** kauft stets zu den höchsten Preisen
17475. **A. Streit in Hirschberg,**
nahe der evangelischen Kirche.

17474. Zwei **starke Frachtpferde** kauft der Kalkofenpächter **Schreiber** zu Verbisdorf.

17559. Ein starker **Schlitten** mit drei Polstern, sowie auch **schönes Wiesenheu** werden zu kaufen gesucht
Schützenstraße Nr. 25.

Zu vermiethen

17377. Promenade Nr. 15 a ist eine **Wohnung** von 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör zu vermiethen.
Desgleichen zwei **trockene Keller.**

17473. Mein bisheriges, **Butterlaube 32** belegenes Geschäfts-Lokal — beste Lage der Stadt — wird frei.
L. Weißstein.

Ein Laden mit Comptoir-Stube ist pr. 1. Januar zu vermiethen bei
10692. Louis Schultz.

17563. **Eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör und Gärtchen ist von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres beim Zahntechniker**
H. Lieber.

17466. **Zwei Stuben** an der Promenade Nr. 35 sind zu vermiethen und sofort zu beziehen bei
E. Brauner, Herrenstraße Nr. 22.

In der Stadt London in Schweidnitz
sind zu vermiethen: im Parterre 2 Stuben nebst Küche und Gartenbenutzung, im 1. Stock: 5 Stuben nebst Küche, im 2. Stock: 1 Stube mit Alkove und allem nöthigen Beigelaß.
Näheres ist zu erfragen beim Käsefabrikanten **U. Prestel** in der Villa Nova in Schweidnitz. 17519.

Personen finden Unterkommen.

17557. Einen **Gesellen** sucht
der Stellmacher **Besser** in Straupitz.

17346. **1 Pferdeknecht, 1 Ochsenknecht u. 2 Mägde** werden gesucht auf Baumgarten b. Greiffenberg i. Schl.

17264. Für ein größeres Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein brauchbarer, mit guten Zeugnissen versehener **Commis** gesucht. Näheres in der Exped. des Boten.

17355. **Einem Sattler**
für Wagenarbeit wird ein passender Platz sich selbstständig zu machen, nachgewiesen auf franco Briefe unter Chiffre **A. B. Z.** durch die Exped. d. Bl.

17358. **Zwei Monteure** und **tüchtige Maschinenschlosser** finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne in der Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt von
Ebeling & Co., Goldberg i. Schl.

17461. Ein solider Mann, guter **Pferdepfleger,** wird zum 2. Januar 1872 gesucht in **Lomnitz. H. Anders.**

Für unsere mechanische Weberei suchen wir bei **guten Löhnen Arbeiter** zum sofortigen Antritt.
Gevers & Schmidt'sche Teppich-Fabrik
17515. in Schmiedeberg.

17564. Ein **Pferdeknecht** mit gutem Zeugniß, zum Fuhrwerk, findet sofort bei hohem Lohne einen Dienst bei
Weidner, Bahnhofstraße 33.

17479. Zum sofortigen Antritt oder zu Neujahr 1872 wird ein **Mädchen** gesucht, welches mit dem Kochen Bescheid weiß und auch das Waschen und Plätten gründlich versteht.
Möhnersdorf bei Freiburg. **Vogt,** Rittergutspächter.

Personen suchen Unterkommen.

17379. Ein gelernter **Kaufmann,** mit guten Zeugnissen versehen, verheirathet, ca. 40 Jahr alt, sucht eine seinen Leistungen entsprechende Stellung als Buchhalter, Kohleninspector 2c. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre **H. G. 90 poste restante,** Hirschberg.

17550. Bis Neujahr sucht eine Wittfrau bei einem Herrn als **Wirthin** eine Stellung, oder als **Wirthschafterin,** da dieselbe mit der Wäsche und Nähen gut fort kann. Zu erfragen Vermiethungs-Comptoir **A. Fischer** zu Hirschberg.

Lehrlings-Gesuch.

17394. Für ein Spezereigeschäft wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** gesucht, auch kann derselbe einen Theil der Lehrzeit schon zurückgelegt haben. Adressen sub **E. F.** an die Expedition des Boten.

17297. In meinem **Specerei-** und **Eisen-Geschäft** findet ein **Lehrling** Unterkommen.
Hermsdorf u. K. **Julius Ernst.**

17489. **Ein Knabe,** der die Brauerei erlernen will, findet sofort ein Unterkommen in der herrschaftlichen **Brauerei** zu Voigtsdorf.

Verloren.

17501. Von der Töchterschule nach dem Markte ist ein **Gummischuh** verloren worden. Es wird gebeten denselben bei dem Kaufmann **Stenzel** abzugeben.

Geldverkehr.

17592. Eine sichere Hypothek von **150 Thlrn.** event. **300 Thlrn.** wird zu erwerben gesucht. Auch sind **200 Thlr.** auf Zeit zu verleihen. Auskunft ertheilt Privat-Sekretär **Jäckel** in Hirschberg.

17193. **3300 Thaler**

werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück bis 1. Januar gesucht. Schriftliche Offerten bittet man unter **N. N.** in der Commission des Gebirgsboten zu Goldberg niederzulegen.

Einladungen.

16240. **Café-Restaurant.**

Sonntag den 10. Dezember:

Großes Concert,

wozu freundlichst einladen

E. Siegemund. J. Elger.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

17585. **Zur Tanzmusik**

auf Son ntag den 10. Dezember ladet freundlichst ein

F. Schneider im „schwarzen Roß."



Auf Sonnabend den 9. Dezember ladet zum **Wurst-Abendbrot** freundlichst ein **K. Siegert,**

17566. im „goldenen Frieden."

Zur Tanzmusik

ladet auf **Sonntag den 10. d. M.**

ganz ergebenst ein [17556.

E. Pietsch im Kronprinz.

17572. Auf Sonntag den 10. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **E. Simon** auf dem Cavalierberge.

Für gute Bahn und gut geheizten Saal wird bestens gesorgt sein.

17543 **Landhaus bei Hirschberg.**

Sonntag den 10. d. Mts. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Thiel.**

17485. Sonntag den 10. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

17569. Sonntag den 10. Dezember **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **A. Walter** in Warmbrunn.

Restauration zum Belvedère

in **Warmbrunn.**

Sonntag den 10. Dezember **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [17541] **Ritter.**

Der Saal ist geheizt.

Sonnabend den 16. Dezember **Karpfenessen.**

17570. **Weihrichsberg.**

Sonntag den 10. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Hoffmann.**

17491. **Zur Einweihung**

der herrschaftlichen **Brauerei** zu Voigtsdorf ladet auf Sonntag den 10. Dezember alle Freunde und Gönner ergebenst ein **H. Mätzke.**

17495. Sonntag den 10. d. Mts. **Tanzmusik** in geheiztem Saal bei **F. Küffer** in Giersdorf

---

Zur Tanzmusik ladet in die Oberschenke zu Voigtsdorf auf Sonntag den 10. Dezember freundlichst ein (17506) **Wwe. Prenzel.**

17490. Den hochgeehrten Bewohnern des Warmbrunn-Hirschberger Thales die ergebene Anzeige, daß ich die herrschaftliche Brauerei zu Voigtsdorf pachtweise übernommen habe. Stets wird es mein Bemühen sein, auf ein gutes einfach **Braun-** und weiß **Doppelbier** zu halten. Um geneigten Zuspruch bittet

Herrmann Mätzke, Brauermeister.

17500. Auf Sonntag den 10. Dezember ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **J. Wittwer** in Petersdorf.

17488. **Sonntag den 10. d. Mts.**

Gesellschafts-Kränzchen in der „Hoffnung" zu Petersdorf, wozu einladet **der Vorstand.**

Gäste werden angenommen.

17483. **Zum Wurst-Abendbrot** ladet auf Sonntag den 10. d. M. ergebenst ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

17496. Sonntag den 2. Advent ladet zur **Tanzmusik** ein Gastwirth **Wehner** zu Neu-Kemnitz.

17484. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die **Gieße** nach Quirl freundlichst ein **Koppe.**

17536. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 10. Dezember ladet freundlichst ein **Pohl** im Schlüssel zu Schmiedeberg.

17492. Zum **Wurstpicknick** ladet auf künftigen **Sonntag Abend** ergebenst ein

Flach, Brauer-Meister in Ketschdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. Dezember 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	23	—	3	18	—	2	24	—	1	28	—	1	1	—
Mittler	3	19	—	3	13	—	2	18	—	1	25	—	1	—	—
Niedrigster	3	15	—	3	8	—	2	12	—	1	23	—	—	29	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 25 sgr., Niedrigster 2 rtl. 20 sgr.

Butter, das Pfund 10 sgr. 6 pf., 10 sgr.

Schönau, den 6. Dezember 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	7	—	2	15	—	1	24	—	1	—	—
Mittler	3	11	—	3	4	—	2	12	—	1	19	—	—	29	—
Niedrigster	3	6	—	3	—	—	2	9	—	1	14	—	—	28	—

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf. und 9 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 4. Dezember 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	11	—	3	8	—	2	15	—	1	26	—	1	2	—
Mittler	3	4	—	3	2	—	2	13	—	1	23	—	1	—	—
Niedrigster	3	—	—	2	27	—	2	10	—	1	21	—	—	28	—

Breslau, den 30. November 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $22\frac{1}{2}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).